

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

180 (3.8.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Reuter lehnt amerikanische Aufforderung ab Der Berliner Bürgermeister kann dem Gericht im Falle Kemritz keine Weisungen erteilen

Berlin (AP/dpa). Der Regierende Bürgermeister von Westberlin Ernst Reuter lehnte es gestern vor dem Berliner Abgeordnetenhaus ab, der Anweisung des amerikanischen Hohen Kommissars McCloy zu entsprechen. Danach sollte er das vom Landgericht Berlin gegen Kemritz erlassene Urteil für null und nichtig erklären. Der Berliner Senat und das Abgeordnetenhaus stimmten dieser Erklärung unter Beifall zu.

In einem Schreiben war der Berliner Senat von dem amerikanischen Hohen Kommissar angewiesen worden, auf dem Dienstwege zu veranlassen, daß durch eine Eintragung in die Akten des Berliner Landgerichts das Schadensersatzurteil gegen Kemritz im Falle von Hake für null und nichtig erklärt wird. Ein zweiter Brief war an den Präsidenten des Landgerichts gerichtet worden, in dem ebenfalls

verlangt wurde, eine Aktennotiz über die Aufhebung des Urteils anzufertigen.

Im Ermessen des Richters

Bürgermeister Reuter erklärte, auf Grund der vom Senat beschworenen Verfassung könne keine Rede davon sein, daß dem Gericht in seiner Rechtsprechung irgendwelche Anweisungen erteilt werden. Er müsse es deshalb ablehnen, das Gericht zu beeinflussen und es dem Ermessen des Richters überlassen, der amerikanischen Anweisung zu folgen.

Das Abgeordnetenhaus war um 14 Uhr zu einer ordentlichen Sitzung zusammengetreten, um die Erklärung des regierenden Bürgermeisters entgegenzunehmen. Über dem Haus lag eine Spannung, wie dies noch selten der Fall war. Die Erklärung Reuters fand den Beifall aller Abgeordneten.

Als Reuter den amerikanischen Standpunkt vortrug, wonach Kemritz als Beauftragter der amerikanischen Militärregierung gehandelt habe und ein Prozeß gegen ihn das Prestige und die Sicherheit der alliierten Streitkräfte berühre, wurden im Hause Pfui-Rufe laut. Das Eingreifen der amerikanischen Behörden bezeichnete der Abgeordnete Ernst Lemmer (CDU) als eine nationale Demütigung.

Der Sprecher der SPD erklärte, das Abgeordnetenhaus billige nicht nur die ablehnende Haltung des Senats, es werde sich auch vor jeden Richter stellen, der sich gegen eine Beeinflussung in einer Rechtsprechung wehre. Die Redner aller Fraktionen unterstrichen die Ausführungen Reuters, wonach das amerikanische Vorgehen im Fall Kemritz die Berliner aufs schwerste erschüttert habe.

Auch die Bundesregierung kann nicht eingreifen

Das Bundeskabinett befaßte sich gestern ebenfalls mit dem Fall Kemritz. Es kam zu der Auffassung, daß weder die Bundesregierung, noch der Bundesjustizminister, noch der Berliner Senat in der Lage sind, in die Gerichtsverfahren gegen Kemritz einzugreifen. Es bestehe lediglich die Möglichkeit, daß der zuständige Richter prüfe, ob ein Anlaß gegeben sei, den Fall an die amerikanischen Justizbehörden abzugeben.



Große Tage in Bayreuth

Unser Bild zeigt den bekannten Dirigenten Dr. Wilhelm Furtwängler mit der Gattin Wieland Wagners beim Betreten des Festspiel-Restaurants in Bayreuth. Foto: Gebauer

Die Sicherheitsgarantie

H. B. Wir wissen aus mehreren, nicht im Zusammenhang von Nachrichtendiensten herein gekommenen Meldungen jetzt einiges über die Zukunft der Deutschen Bundesrepublik. Wir werden, ohne daß hier in Einzelheiten vorgegriffen werden kann, erleben, daß die Hochkommissare durch Botschafter abgelöst werden; wie weit dabei ein Wechsel auch der Person erfolgt, ist noch nicht bestimmt. Wahrscheinlich wird jedoch Hochkommissar McCloy in die Vereinigten Staaten zurückkehren, nachdem er als Angehöriger der republikanischen Partei 12 Jahre lang unter demokratischen Regierungen gedient hat. Das wird aber erst dann geschehen, wenn zwischen der Bonner Regierung und den Besatzungsmächten eine Reihe von „vertraglichen Vereinbarungen“ geschlossen worden ist, die das Besatzungsstatut ablösen sollen.

bisher vollsouveränen Staaten eines Teils ihrer Souveränität begeben haben. Erinnert sei hier nur an Frankreich, das auf gewisse Hoheitsrechte über ein nicht kleines Gebiet in der Nähe von Bordeaux zugunsten der Amerikaner verzichtete. Für diese Abhängigkeit, wenn sie überhaupt diesen Namen verdient, hat Westeuropa erhöhte Sicherheit gegen die Bedrohung aus dem Osten erhalten; und nicht nur diese, wenn wir noch der wirtschaftlichen Hilfe gedenken. Wir müssen also umdenken, weil wir mit dem alten Begriff von der Souveränität nicht mehr auskommen.

Es kommt noch ein anderes Moment hinzu, das der inneren Stabilität. Wir sind, das wird keiner bestreiten, ein sehr junges Staatswesen, das die Folgen einer wilden Vergangenheit erst mühsam überwinden muß. Und wir haben nur geringe und nicht sehr glückliche Erfahrungen mit der demokratischen Staatsform gemacht.

Wir können „alles“ an Souveränität fordern; es wäre trotzdem nicht die Souveränität, die das Kaiserreich besaß. Und es bliebe ein erster Schritt, dem als zweiter unbedingt ein gewisser Verzicht auf Souveränität folgen müßte, — wenn anders wir nicht im leeren Raum des Himmels ein „Neutralisierungs“ ersticken wollen. Wir können auch sofort den zweiten Schritt tun, so wie ihn die Verfasser des Grundgesetzes bereits vorgezeichnet haben.

Dieser zweite Schritt wäre die freiwillige Zustimmung zu einer Sicherheitsklausel, von der wir allerdings als Beschränkung vorschlagen müssen: daß sie befristet ist, und daß nur Washington und Bonn darüber zu befinden haben, was ein Umsturzversuch ist, das also nicht mehr geschieht, was auch nur andeutungsweise einen einseitigen Eingriff der Besatzungsmächte in die innerpolitischen Verhältnisse gleichkommt.

Wir würden also den Teil einer Souveränität geben, auf den vorderhand nur auf dem Papier verzichtet zu haben uns nicht des Rechts der eigenständigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung beraubt. Diese Entwicklung wird sowieso auf ein Europa zuführen, in dem die Souveränität von Einzelstaaten durch die eines immer gearteten Staatenbundes abgelöst wird, wenn überhaupt es vor der Bedrohung des Ostens bestehen will.

Vielleicht wird versucht werden, aus dieser Sicherheitsklausel Belegmaterial für radikale Schreierereien zu holen. Wir werden solchen „Versuchern“ in Ruhe mit dem Hinweis entgegen, daß uns diese Art der freiwillig eingegangenen vertraglichen Verpflichtung weit mehr Souveränität verschafft als die sogenannte Freiheit in einem Polizeistaat, der ihnen noch nicht einmal die Freiheit der Rede gewähren würde, die sie hier so ungezwungen ausnützen dürfen. Dabei wird die gemeinsame demokratische Plattform der Vertragspartner jede Möglichkeit der sachlichen Kritik und Diskussion dem einzelnen wie dem Vertreter des Volkes gewährt.

Sicherheit für die Bundesrepublik

Dreimächteabkommen über Verteidigungsbeitrag mit Klausel geplant

London (AP/dpa). Dem geplanten Dreimächteabkommen über einen deutschen Verteidigungsbeitrag soll eine Sicherheitsklausel angefügt werden, wie die britische „Times“ meldet. Dieser Vorschlag geht von amerikanischer Seite aus und soll auf der britisch-amerikanisch-französischen Außenminister-Konferenz in Washington besprochen werden. Eine andere Version lautet, daß diese Sicherheitsklausel innerhalb oder als Anhang der vertraglichen Vereinbarungen erscheinen soll, die innerhalb der nächsten Monate das Besatzungsstatut ablösen sollen.

Die Klausel würde die Form einer Erklärung haben und die Verpflichtung enthalten, zum Schutz oder zur Wiederherstellung demokratischer Einrichtungen in Deutschland jederzeit einzugreifen. Die Garantie soll für den Fall eines Umsturzes oder Umsturzversuches im Innern und für den Fall eines totalitären Angriffs von außen gelten, und zwar wird dabei an die Zeit nach der Übertragung der Souveränität auf die Bundesregierung gedacht. Ergänzend dazu wird aus Paris gemeldet, daß der Atlantikrat sich in zwei Sitzungen im Herbst — voraussichtlich 17. September in Ottawa und Ende Oktober in Rom — mit der Rolle Deutschlands bei der europäischen Verteidigung befassen wird. Allerdings wird in Paris bezweifelt, daß die Einzelheiten schon beim ersten Treffen festgelegt werden können, weil so wichtige Fragen wie die Stärke der beizustellenden nationalen Einheiten, der anteiligen Kostenbeiträge, des Rekrutierungs-Operations- und Kommandosystems noch offenstehen.

So glauben einige, daß der Vertrag für die Bildung der Europaarmee bis zum zweiten Treffen in Rom unterschriftsreif sein werde, während andere annehmen, daß die Außenminister der drei Westmächte sich schon vorher in Washington den sofortigen Beginn der deutschen Wiederbewaffnung vorzuschlagen, mit sofortiger Unterstellung unter das Kommando General Eisenhauers. Wahrscheinlich wird in Washington auch eine Einigung über die Revision des italienischen Friedensvertrages zustandekommen, von deren Notwendigkeit man überzeugt ist.

Verteidigungsproduktion verdoppelt

Wie lt. dpa aus dem letzten Vierteljahresbericht der ECA hervorgeht, haben die euro-

Fünfmal „nein“

Munsan (AP). Die Waffenstillstandsdelegationen in Kaesong sind am Donnerstag wieder ergebnislos auseinandergesungen. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die kommunistische Delegation weitere Anweisungen abwartet. Ihr Vorsitzender, der Generaloberst Nam Il, fragte nach der alliierten Erklärung über die neutralisierte Zone fünfmal zurück, ob noch etwas zu sagen sei, worauf Admiral Joy fünfmal „nein“ erwiderte. Die Enttäuschung über die Unnahgierigkeit der alliierten Delegation war dem kommunistischen General deutlich anzumerken. Trotzdem hat man nicht den Eindruck, daß die Kommunisten die Verhandlungen abbrechen wollen.

Bei kleineren Angriffsunternehmungen haben die Alliierten Geländegewinne bis zu drei Kilometer erzielt.

15 Jahre Zuchthaus für Schiffsbrand

Berlin (dpa). Der Schiffsführer und Eigner der „Helmatland“ Erich Weise, dessen Schiff am 5. Juli bei Treptow explodierte und ausbrannte, wurde vom Ostberliner Landgericht wegen „besonders schwerer vorsätzlicher Transportgefährdung“ zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei der Schiffskatastrophe kamen 30 Kinder und Erwachsene ums Leben. Das Schiff war mit 128 Schulkindern an Bord zu seiner ersten Fahrt nach dem Umbau des Motors ausgefahren. Während der Verhandlung wurde offiziell bekanntgegeben, daß jetzt noch 63 Kinder mit schweren Verbrennungen in Krankenhäusern sind. 20 von ihnen schweben in ständiger Lebensgefahr. Die Explosion des Motors war durch einen Vergaserbrand entstanden.

Meuterei auf polnischem Kriegsschiff

Stockholm (AP). Schwedische Polizei- und Marineeinheiten haben am Donnerstag im Hafen von Ystad einen polnischen Minensucher unter militärischer Bewachung gestellt, dessen Mannschaft gemeutert und die Offiziere gefangen genommen hat. An Bord des Kriegsschiffes befinden sich 33 Mannschaften und Offiziere.

Gegen das alte Korporationswesen

Bonn (dpa). Die überwältigende Mehrheit auf der Konferenz der Rektoren der deutschen Hochschulen und Universitäten in Köln hat sich gegen die alte Form des Korporationswesens, insbesondere gegen die Mensuren und das Farbentragen ausgesprochen. Diese wurden als „Äußerungen eines feudalen Lebensstils“ bezeichnet. Das alte Korporationswesen müsse durch eine neue Gemeinschaft ersetzt werden. Scharf kritisiert wurde die Mensuren, die etwa 12 bis 15% der Studenten den Traditionsverbindungen an, von denen aber nur ein Teil Farben trage oder Mensuren schlage.

Auf der Rektorenkonferenz in Köln war ferner das „Studium generale“ behandelt und zu einem wesentlichen Teil der gesamten Hochschulreform erklärt worden. Es soll grundsätzlich auf freiwilliger Grundlage beruhen. Zum erstenmal seit Kriegsende sah man in den Straßen von Bonn wieder coulourtragende Studenten und „Alte Herren“. Der Kartellverband katholischer Deutscher Studentenverbindungen hatte seine 65. Versammlung.

Warenverkehr mit der Sowjetzone wird eingestellt

Bonn (dpa). In der Nacht zum Freitag um null Uhr hörte der gesamte legale Warenverkehr aus der Bundesrepublik in die Sowjetzone vorerst auf. Zu diesem Zeitpunkt verlieren die Warenbegleitscheine ihre Gültigkeit, da das alte Interzonen-Handelsabkommen abläuft, auf Grund dessen sie ausgestellt waren.

Die Unterzeichnung eines neuen Interzonen-Handelsabkommens ist bisher an den sowjetischen Beschränkungen des Warenverkehrs aus Westberlin in die Bundesrepublik gescheitert.

Streik der Landarbeiter droht

Kassel (dpa). Die Gewerkschaften rechnen mit einem Streik der Landarbeiter. In Mittel- und Nordniedersachsen werden die Arbeitsniederlegungen bereits für heute erwartet. In Stuttgart empfahl die Schlichtungsstelle einen Schiedsspruch für Südwestdeutschland, worüber sich die Sozialpartner bis zum Samstag entscheiden sollen.

15 000 Pfadfinder aus 42 Staaten

Zeltstadt am ehemaligen Sommersitz der österreichischen Kaiser

Bad Ischl (AP). Unweit des ehemaligen Sommersitzes der österreichischen Kaiser bei Bad Ischl wächst seit Mittwoch eine Zeltstadt empor, in der sich am Freitag zum siebenten Welt-Pfadfindertreffen etwa 15 000 Pfadfinder aus 42 Staaten der westlichen Welt unter dem Motto „Einfachheit“ zusammenfinden werden.

Vorkommandos in Stärke von 3000 Mann aus Großbritannien und seinen Dominien, Deutschland, Österreich, Schottland, Frankreich, Indien und der Schweiz haben schon ihre Fahnen gehißt und dabei die Zelte auf dem 30 Hektar großen Golfplatz aufgeschlagen. Die Bauern in der Umgebung läuschen den zum ersten Male gehörten Klängen schottischer Dudelsäcke, die über die in brütender Sonnenhitze liegenden Felder, Seen und Wälder erschallen. Da den Jugendlichen der Ostblockstaaten die Teilnahme am dem Treffen verwehrt ist, wollen die Jugendlichen ihren Kameraden jenseits des in 32 Kilometer Entfernung verlaufenden Eisernen Vorhangs vor der sowjetischen Besatzungszone Österreichs zeigen, daß es noch echte internationale Freundschaft gibt.

Deutsche Jugend ein Jahr in Amerika

Washington (AP). Rund 1500 junge Deutsche, meist fünfzehn- bis zwanzigjährige, fahren in diesem Sommer in die Vereinigten Staaten, um dort ein Jahr lang in amerikanischen Familien zu leben, amerikanische Schulen zu besuchen und das amerikanische Äquivalent des Lebenskreises kennenzulernen, dem sie selbst angehören.

Die erste Gruppe von über 300 Jugendlichen ist schon Mitte voriger Woche in New York angekommen. Die Reisekosten bezahlte das State Department, die Kosten des Aufenthalts tragen die verschiedenen privaten Organisationen, die das Besuchsprogramm angeregt und deren Mitglieder sich einen deutschen Gast gewünscht haben.

Schwieriger Butterabsatz

Bonn (dpa). Der deutsche Bauernverband ist an die Bundesländer herangetreten, um sieben Millionen Mark als Garantiefonds für eine zusätzliche Buttereinlagerung zu erhalten. Diese Forderung wird damit begründet, daß der Butterabsatz außerordentlich stockt und die nicht

verkaufte Butter zur Sicherung des vorgeschriebenen Höchstpreises eingelagert werden müsse.

Die Einfuhr- und Vorratsstelle der Bundesregierung nehme nicht die ganze verfügbare Butter auf, so daß sich die genossenschaftlichen Butterabsatzzentralen einschalten müßten.

Fachleute in Bonn sind der Auffassung, daß zur Zeit mehr als die Hälfte der erzeugten Butter nicht verkauft wird und eingelagert werden muß. In absehbarer Zeit würden die Mittel der Einfuhr- und Vorratsstelle erschöpft sein. Daneben müsse grundsätzlich geklärt werden, was mit der eingelagerten Butter geschehen soll.

Eine Entscheidung der Bundesländer über den Antrag des deutschen Bauernverbandes ist noch nicht gefallen.

Die Tagesordnung in Straßburg

Straßburg (AP). Der Straßburger Ministerausschuß nahm am Donnerstagnachmittag unter Vorsitz des norwegischen Außenministers Halvard Lange seine diesjährigen Sommerberatungen auf. Auf der Tagesordnung stehen vier Hauptpunkte: 1. Eine Regelung der Flüchtlings- und Überbevölkerungsfrage auf europäischer Ebene. 2. Die Unterzeichnung des Zusatzprotokolls zur Konvention der Menschenrechte. 3. Die letzten Empfehlungen der Vollversammlung des Europarates. 4. Die Beziehungen zwischen dem Europarat und überseeischen Ländern. In der Hauptsache mit parlamentarischen Vertretern der USA. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird für Freitag erwartet.

Perser unwillig über Kriegsschiffe

Teheran (AP). Im britisch-persischen Ölstreit sind kurz vor der erhofften Wiederaufnahme der im Juni abgebrochenen Verhandlungen erneut Schwierigkeiten eingetreten. Die britische Regierung hat am Donnerstagnachmittag in letzter Stunde die Abreise ihrer Delegation wegen „gewisser Formalitäten“ verschoben, hofft jedoch, daß sie am Freitag abfliegen wird. Gleichzeitig verläutete in Teheran nach einer Sitzung des Majlis, Persien werde bei Großbritannien gegen die Stationierung von vier weiteren Kriegsschiffen vor Abadan und gegen die angeblichen Verletzungen persischen Lufthoheitsgebietes durch britische Flugzeuge protestieren.

Neues in Kürze

Genf (AP). Ein internationaler Juristenkongress ist am Mittwoch in Genf zusammengetreten, um auf einer wahrscheinlich sechs Wochen dauernden Konferenz die Mittel und Wege zur Errichtung eines internationalen Kriminalgerichts im Rahmen der Vereinten Nationen zu erörtern.

Zürich (AP). König Georg VI. wird auf Anraten seiner Ärzte in Kürze seine Herrscherpflichten „stillschweigend“ auf Prinzessin Elizabeth übertragen, schreibt die gewöhnlich gutinformierte Züricher Wochenzeitung „Die Weltwoche“ am Donnerstag.

Karatschi (AP). Der pakistanische Ministerpräsident Liaquat Ali Khan hat am Donnerstag die Einladung des indischen Ministerpräsidenten Jawaharlal Nehru, zu Besprechungen zur Beseitigung der Spannung zwischen Indien und Pakistan nach Neudelhi zu kommen, abgelehnt und seinerseits Nehru erneut nach Karatschi eingeladen.

Belgrad (dpa). Das Präsidium der jugoslawischen Nationalversammlung verkündete am Donnerstag eine Verordnung, die den Kriegszustand mit Deutschland beendet.

Bonn. (AP). Die westdeutsche Polizei hat spanische Maschinenpistolen und die dazugehörige Munition erhalten, berichtet das Burenpreamt.

Bonn (dpa). Der Verbraucherhöchstpreis für Margarine bleibt nach einem Beschluß der Bundesregierung wie bisher 2,44 DM je kg. Den vom Bundesrat beschlossenen Änderungen des Verordnungsentwurfs über Preise für Margarine, Kunstspeisefette und feste Speisefette wurde zugestimmt. Diese Verordnung tritt am 15. September in Kraft. Erst dann wird der Margarinepreis freigegeben. — Zwischen der Bundesregierung und Vertretern der alliierten Hohen Kommission haben in den letzten Wochen Verhandlungen mit dem Ziel begonnen, die Funkhoheit im Bundesgebiet auf die Bundesregierung zu übertragen.

Hagen (AP). Gestern ereignete sich hier ein schweres Straßenbahnunglück, bei dem zwei Personen getötet und über zwanzig weitere schwer und leicht verletzt wurden. Ein Fernlastzug hatte einen Straßenbahnwagen in einer Kurve erfasst und aufgerissen.

Zum Tage

Noch tausend Fälle

Noch tausend Fälle von sogenannten Kriegs-...
Noch tausend Fälle von sogenannten Kriegs-...
Noch tausend Fälle von sogenannten Kriegs-...

Berlin annulliert nicht

Bekanntlich hat der amerikanische Hohe...
Bekanntlich hat der amerikanische Hohe...
Bekanntlich hat der amerikanische Hohe...

Nochmals „Freiwillige Selbstkontrolle“

Unsere Glosse „Fragwürdige Selbstkontrolle“...
Unsere Glosse „Fragwürdige Selbstkontrolle“...
Unsere Glosse „Fragwürdige Selbstkontrolle“...

worden, sondern schon im Mai/Juni 1950. Au-...
worden, sondern schon im Mai/Juni 1950. Au-...
worden, sondern schon im Mai/Juni 1950...

Hundstage noch nicht vorüber

aber es wird mit Gewittern gerechnet

Frankfurt (Main) (AP). Trotz gelegentlicher...
Frankfurt (Main) (AP). Trotz gelegentlicher...
Frankfurt (Main) (AP). Trotz gelegentlicher...

Im norddeutschen Küstengebiet lagen die...
Im norddeutschen Küstengebiet lagen die...
Im norddeutschen Küstengebiet lagen die...

Gemeinsamer Kandidat von CDU und FDP

Neustadt Weinstrasse (dpa). CDU und FDP...
Neustadt Weinstrasse (dpa). CDU und FDP...
Neustadt Weinstrasse (dpa). CDU und FDP...

Protest gegen Verzögerung

Frankfurt (Main). Der Hauptvorstand der...
Frankfurt (Main). Der Hauptvorstand der...
Frankfurt (Main). Der Hauptvorstand der...

Staatshaushaltsplan und Schulgeldfreiheit angenommen

Debatte im württemberg-badischen Landtag wegen einer Äußerung des amerikanischen Landeskommissars

Stuttgart. In dritter Lesung verabschiedete...
Stuttgart. In dritter Lesung verabschiedete...
Stuttgart. In dritter Lesung verabschiedete...

Gegen Schluß der Sitzung kam es im Land-...
Gegen Schluß der Sitzung kam es im Land-...
Gegen Schluß der Sitzung kam es im Land-...

2,5 Millionen DM für Siemens & Halske...
Zu Beginn der Beratung des Haushalts hatte...
Zu Beginn der Beratung des Haushalts hatte...

den Fraktionen eingereichten Anträge und...
den Fraktionen eingereichten Anträge und...
den Fraktionen eingereichten Anträge und...

Zur Frage der teilweise noch bestehenden...
Zur Frage der teilweise noch bestehenden...
Zur Frage der teilweise noch bestehenden...

Abg. Alex Möller (SPD) wies darauf hin, daß...
Abg. Alex Möller (SPD) wies darauf hin, daß...
Abg. Alex Möller (SPD) wies darauf hin, daß...

Morrison-Artikel war bestseller mit Korea

Moskau (AP). Die Befürchtung der „Pravda“...
Moskau (AP). Die Befürchtung der „Pravda“...
Moskau (AP). Die Befürchtung der „Pravda“...

Die britische Botschaft war sichtlich befriedigt...
Die britische Botschaft war sichtlich befriedigt...
Die britische Botschaft war sichtlich befriedigt...

Einer Abänderung des württemberg-badischen...
Einer Abänderung des württemberg-badischen...
Einer Abänderung des württemberg-badischen...

Mannheim verzichtet nicht

Mannheim (nk). In einer Presseerklärung...
Mannheim (nk). In einer Presseerklärung...
Mannheim (nk). In einer Presseerklärung...

Danach kämpft Mannheim um die Rückführung...
Danach kämpft Mannheim um die Rückführung...
Danach kämpft Mannheim um die Rückführung...

Schweiz feierte Nationalfeiertag

Bern (dpa). „Lebendige Demokratie, Sozialer...
Bern (dpa). „Lebendige Demokratie, Sozialer...
Bern (dpa). „Lebendige Demokratie, Sozialer“...

Hitlers Teehaus soll erhalten bleiben

München (AP). Der amerikanische Landes...
München (AP). Der amerikanische Landes...
München (AP). Der amerikanische Landes...

USA heben Zollkonzessionen für einige Ostblockstaaten auf

Washington (AP). Präsident Truman hat am...
Washington (AP). Präsident Truman hat am...
Washington (AP). Präsident Truman hat am...

Auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz...
Auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz...
Auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz...

MARGUERITEN IM BLAUEN FELD
HANNS ULLRICH VON BISSING

36. Fortsetzung
Eine halbe Stunde später betrat der Journalist...
Eine halbe Stunde später betrat der Journalist...
Eine halbe Stunde später betrat der Journalist...

Dann habe ich ja noch eine ganze besondere...
Dann habe ich ja noch eine ganze besondere...
Dann habe ich ja noch eine ganze besondere...

großen Nachteil. Und dieser Nachteil ist aus-...
großen Nachteil. Und dieser Nachteil ist aus-...
großen Nachteil. Und dieser Nachteil ist aus-...

dauerlichen Wirrwarr gestiftet. Der Tod des...
dauerlichen Wirrwarr gestiftet. Der Tod des...
dauerlichen Wirrwarr gestiftet. Der Tod des...

„Ofenrohre“ und „Zuckerhüte“

Paris (AP). Selbst der dänische Botschafter hat sich eingefunden, um die erste Pariser Hutmodenschau des jungen modischen Svend aus Kopenhagen zu bewundern. Und es gab der Wunder viele! Svend gehört zu den Extremisten: Frauen, die seine Hüte zu tragen wagen, sind gewohnt, fassungslos angestarrt zu werden. Karrieren dieser Hüte hat man schon in den Witzblättern gesehen. — Aber Paris ist großzügig. Lang anhaltender Applaus begrüßte die kunstvollen Kopfbedeckungen, die Svend aus Filz, Fell und Seide hervorgeraubert hat. Seine Spezialität sind „Ofenrohre“ und „Zuckerhüte“, die er offenbar fahrlässig mit dem Bell bearbeitet. Unverkennbar ist die „verbeulte Melone“ — Svends Firmenzeichen.

Wildgestreiftes Zebrafell ist ein bevorzugtes Material. Er verarbeitet ihn für den Nachmittag und Abend zu weitausladenden pfelförmigen Hüten, die über Schultern und Stirn hinausragen. Wir sahen eine Cocktail-Kappe, die aus winzigen Spiegelscherben zusammengesetzt zu sein schien. Besonders exzentrisch wirkte ein Büschel schwarzer Schleier, mit rhinkieselbesetzter Spitze verziert und kokett zur Stirn geneigt, getragen. Ein „Ofenrohr“ aus leuchtend orangefelbem Filz posierte auf eingewölbter Zebra-Krempe, Perlen und Halbedelsteine und raffiniert geschnittene Federn vervollständigen das Dekor.

Svend ist in Paris durchaus kein Unbekannter, das bewies die schier endlose Schlange Pariser Mode-Enthusiasten, die vor seinem Salon Einlaß begehrte und wegen Überfüllung draußen bleiben mußte. Svend modellierte vier Jahre lang Hüte für Jacques Fath.

Nadeane Walker.

Mörder zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt

Stuttgart (dpa). Das Stuttgarter Schwurgericht verurteilte den 20jährigen Tschechoslowaken Milan Harvan zu lebenslanglichem Zuchthaus. Harvan hatte in der Fastnacht dieses Jahres auf einem Stuttgarter Ruinengrundstück eine 20jährige Hausangestellte ermordet, weil sie ihm nicht in seine Wohnung folgen wollte. Nach der Tat hatte er sich in Landau zur Fremdenlegion gemeldet, war jedoch von der Polizei gefaßt worden.

Tödlicher Streit zwischen Vater und Sohn

Eschwege (AP). Der 78jährige Heinz Zesch aus Oberdünzelsbach bei Eschwege erlag am Dienstag im Eschweiger Krankenhaus den Verletzungen, die ihm sein 43jähriger Sohn in einer Schlägerei zugefügt hatte. Der Streit zwischen Vater und Sohn war entstanden, weil der Vater die Frau des Sohnes tätlich angegriffen hatte, als sie ihn beim Treppentützen nicht vorbelassen wollte. Der Sohn wurde von der Polizei festgenommen.

Kampf ums Matterhorn

Entrüstungssturm gegen den italienischen Plan einer Drahtseilbahn

Genf (AP). Der unromantische Plan des italienischen Grafen Lora Tolino, eine Drahtseilbahn auf das Matterhorn zu bauen, hat in Alpinistenkreisen und weit darüber hinaus einen Sturm der Entrüstung erregt. Ein englischer Minister sprach (in privater Eigenschaft von „Vandalentum“, und wenn es nach den englischen Bergsteigern gegangen wäre, denen der Berg seit Whympers dramatisch-tragischer Erstbesteigung ein Nationalheiligtum im Ausland ist, so hätte die britische Regierung in Rom protestieren müssen. Die Schweizer Presse versucht die Schweizerische Regierung zum Einschreiten bei den Italienern zu bewegen. Vor allem aber nimmt sich der internationale Alpenverband jetzt der beabsichtigten „Bergschändung“ an.

Diese internationale Organisation hat alle Berg- und Naturfreunde auferufen, in der ganzen Welt Protestunterschriften zu sammeln und sie nach Rom zu schicken, wo jetzt die italienische Regierung dem Bauplan ihre Genehmigung geben soll. Vielleicht könne man dann noch verhindern, daß einer der schönsten und ehrwürdigsten Gipfel „durch Menschenwerk besudelt“ werde. Der Verband will jedenfalls den italienischen Club Alpino in seinem Kampf gegen das Projekt tatkräftig unterstützen, das übrigens so gut wie alle europäischen Alpenvereine in Harnisch gebracht und zu Protesten veranlaßt hat.

Das 4482 Meter hohe Matterhorn, mit seiner schroff und steil aufgetrockneten dreieckigen schneebedeckten Pyramide, einer der schönsten Berge der Welt, ist auch einer der schwierigsten. Das gilt für den „klassischen“ Aufstieg Whympers von Zermatt aus und besonders für die lange als unbezwingbar betrachtete Nord-

Michigan, Anfang August. Seit vierzehn Tagen fahren wir durch die handförmige Halbinsel, die der Mittelwesten der Vereinigten Staaten zwischen Huron- und Michigansee nach Kanada hinaufreicht. An silbrig schimmernden Sumpfwäldern vorbei, an Röhrichtflüssen, in denen sich Busch und Gras um die Vorderräder streiten. Uralte Baumkrönen schließen sich über nordwärts blühenden Wasserläufen zu einem gründermüden Dach.

Eigentümlich hell sind die Farben wie mit einem Silberweiß vermischt, wie blankgewaschen in dieser dünnen, immer etwas meereswürzigen Luft, als wolle der Sommer durch

Nordlicht über Silberseen

Land der alten Wälder — Spannung der Gegensätze — Gleichnis des amerikanischen Volkes
Von unserer in Amerika weilenden Redaktionsmitglied Liselotte Pfisterer

herrschten über Wald, Fluß und See die indianischen Stämme der Ottawa und Chipewa. Außer melodischen Namen ist nichts von ihnen geblieben. Ohnehin nicht sehr geburtenstark, (ihre damalige Zahl wird in Gesamtlichtung auf nur 15 000 geschätzt) wurden sie im Kampf mit den Irakesen und den erbitterten Gefechten zwischen britischen und französischen Pelzhändlern aufgerieben. Wenige Restfamilien leben in Hütten, deren echt indianischer Baustoff mit Reklame-Blechschildern nachgeholfen wurde, gumtützig, grinsend und von Touristen bestaunt. Alle bisherigen Versuche, ihre elenden Verhältnisse zu bessern, scheiterten an der



Uralte Wälder säumen die Inlandseen von Michigan.

besondere Farbreinheit für die langen Wintermonate entschädigen, die das Land in eine Schneewüste verwandeln von verlorener Urwelt. Weich und behutsam umfassen die Dünen und Wälder als einzigerartiges, kostbares Schmuck etwa 6000 Inlandseen, die die Eiszeit hinterließ. Mit weißem Sand aus dunklen Koniferen, den Packsee in seiner blendenden Bläue, mit samtigem Grün den Saphirtropfen von Lake Lenau, klar wie die Augen der Häuptlingstochter, deren Namen er trägt und die der Sage nach dieser hellen Augen wegen von ihrem Stamm verstoßen wurde.

Als vor 110 Jahren der erste Missionar sein Boot an die Nordküsten Michigans trieb,

Unmöglichkeit, sie an irgend eine Art geregelter Tätigkeit zu gewöhnen.

In Traverse City erinnert nur noch eine hakenförmig gewachsene Eiche zwischen den Geschäftshäusern an den alten Mackinaw-Pfad, dem sie Merkmal war. Das Urwaldstück ringsum ist verschwunden. Eine Asphaltstraße dehnt sich dort, wo der Indianerpfad halbmeterbreit und mikielarm, schurmerge durch die Inlandwälder zur Kanu-Anlegestelle führte, die französische Händler „La Grande Traverse“ nannten. Das Land aber träumt immer noch von seinen alten Herren. Im Dämmer der Flüsse gleichen moderne Baumstämme plötzlich der gebogenen Buspitze eines Kanu, und wo der Wald an die Seen tritt, sucht man unwillkürlich im Sand nach den Spuren weicher Moccasins.

Auch den heutigen Bewohnern hat die Landschaft ihre Eigenart mitgeteilt. Etwas von ihrer Unendlichkeit liegt in den weiten Gesten, mit denen man über die Straße grüßt, als winkte man sich über Meilen zu. In den lauten Zurufen, als riefte man über den See; ihre Weite schwingt in den weichen, langen Schritten der Jungen und Mädchen, in der unbewußten, naturhaften Anmut ihrer Bewegungen. Altes Wälderblut scheint sich zu regen, wenn sich selbst eine elegante Abendgesellschaft um das Kaminsfeuer hockt, auf den Boden, während genügend Stühle an den Wänden stehen; alter Siedlerbrauch scheint es zu sein, dem Gast als erstes ein Glas Wasser zu reichen wie ein köstliches Geschenk. Sicher hat die völlige Abgeschlossenheit der langen Wintermonate die Gastfreundschaft entwickelt, die für die ganze Gegend sprichwörtlich geworden ist.

Der Fremde, der damals langentehnte Kunde von der Außenwelt brachte, wird heute noch von rasch herbeisgerufenen Verwandten und Bekannten als willkommenes Informationsquelle begrüßt. Dabei ist das Interesse an europäischen Verhältnissen echt und ungeheuer reges, das Wissen um die Probleme jenseits beider Ozeane recht dürftig. Aber der Gast fühlt sich auch sofort einbezogen in den Kreis der Familien und Gemeinden, man vertraut ihm, wie man jedem Nachbarn traut der ja in einem unwirtlichen Lande nicht Konkurrenz, sondern Freund und oft einzige Hilfe ist. Meilenweit liegen die Einzelhöfe auseinander, von dichten Wäldern getrennt. Ne habe ich zu Tages- und Nachtzeit, eine abgeschlossene Hausüter gefunden.

Zu der freien Natur, die so ungestüm gegen die Inseln bebauter Fläche brandet, fast über die Türschwelle quillt, hat der Amerikaner ein

unmittelbares Verhältnis. Selbst aus den größeren Städten, in denen die einzelnen Häuser breit auf schwelenden Rasenhügeln thronen, schwärmen die Autos am Spätnachmittag in allen Richtungen waldwärts; lagern sich unter jahrhundertalten Bäumen städtischer Parks die Familien zum Abend-picnic. Wenn die Jagdzeit beginnt rollt das Echo der Büchsen durch die Wälder. Jedem, er eine Waffenzug besitzt, steht die Jagd offen, jedem, der nur ein Angel zu schleudern weiß, gehört der Fischreichtum der Gewässer. Und die übermäßige Natur dieses Landes schafft mühselos Überleere Konservendbüchsen und Coca-Cola-Flaschen weht der Wind den Dünsand in einer Nacht.

Wo der erste Missionar seine Holzkirche mit eigener Hand baute, ist die Entfernung zu Nordpol und Äquator die gleiche, Michigan hat an beiden teil; Tausende wilder Enten und Gänse verläßt das nördliche Frühjahrsklima zum Nisten, der heiße Atem des Südens trägt im Sommer Kanarienvögel und Kolibris in die dampfenden Wälder. In den Menschen, die abends um die Holzfeuer sitzen, spürt man diese Kontraste. Sie leuchten aus den kraftvollen Gesichtern der Männer, in denen sich irisches schwedisches, französisches, polnisches und deutsches Erbe mischt, sie leben im Wesen dieser Mädchen, deren langgliedrige Hände tagesüber Hammer und Lenkrad umschließen und doch behutsam genuss geblieben sind, um einen Kinderschoß zu streicheln, die sachlich-kühl und tüchtig ihre Geschäfte abschließen und doch am Abend Frauen sein können, reizvoll-fremdartige Frauen, mit hellen Augen und tiefdunklen Haar, hochgewachsen, biegsam und voll sprühender Lebendigkeit. Aus den Gesprächen klingt der ganze Reichtum dieser Spannung, sprudelt der unbändige Überschwang, der Mut zum Wagnis und die Lust am Experiment, die den Amerikaner oft auf persönlichem wirtschaftlichem und politischem Gebiet heute aufgeben läßt, was er gestern mit Eifer betrieben, um ebenso begeistert das Gegenteil zu versuchen.

Wenn der letzte glühende Wurzelstock am Seeufer rotglühend in sich zusammensinkt, dann klagt aus den schleppenden, rhythmischen Liedern eine Sehnsucht, die ihr Ziel nicht kennt. Und wenn das Nordlicht hoch über den leis schmatzenden Wassern mit bleichen Fingern nach dem Unendlichen greift, wenn vom dunklen Horizont blaßfarbene und gelbliche Streifen verlangen nach oben ziehen, inbrünstig ruhelos und in immer wechselndem Formenspiel, dann fögt sich das zuckende Licht für den Fremden (bei aller Erkenntnis seines Unvermögens, das schlechtin „Amerikanische“ je völlig zu erfüllen) zum Gleichnis dieses Volkes, zum Bild innerlich ungläublich junger, wagemutiger, naiv-gläubiger Menschen, die sich ihrer naturhaften Kraft, aber auch ihrer Grenzen nicht bewußt sind; die die Spannweite ihrer unzehren Möglichkeiten ahnen, die aber sich selbst und ihr Maß noch nicht gefunden haben.

Südwestdeutsche Umschau

Tauberbach (Hilf). In Steinbach wurde bei einer Obstbauern-Kundgebung beschlossen, hier einen Spezial-Obstlagerkeller einzurichten. Er habe über 3000 Zentner Obst aufnehmen wird. Es handelt sich hier um den ersten Spezial-Obstlagerkeller in Nordbaden.

Mergentheim (Hilf). Der Kunstauschub der ständigen Konferenz der Kultminister der Bundesrepublik tagte am 27. und 28. Juli in Bad Mergentheim. Er befaßte sich mit zahlreichen Fragen der Kunst- und Kulturpflege der Länder, insbesondere mit aktuellen Fragen auf dem Gebiet des Films, des Theaters, der Musik und der bildenden Künste. Diese Beratungen dienten als Grundlage für die Beschlüsse der kommenden Kultministerkonferenz in Flensburg.

Weinheim (K). Vom 4. bis 8. August findet in Weinheim (Bergstraße) ein Trachtenfest statt, an dem Trachtengruppen aus allen süddeutschen Gauen, aus Tirol und der Schweiz teilnehmen. — Dem Trachtenfest ist eine Gewerbe-Ausstellung im Hofe der Diesterweg-Schule angegliedert.

Warnlicht nicht beachtet

Rastatt. An einem durch Warnlicht gesicherten Straßenübergang auf der Strecke Rastatt-Freudenstadt stieß ein Dreiradlerfaherwagen mit dem Personenzug 3917 zusammen. Von den beiden Insassen wurde ein Lehrer aus Bonn lebensgefährlich verletzt, seine Ehefrau getötet. Nach Zeugenaussagen war die Warnlichtanlage in Ordnung.



Hollywood begrüßt die Heimkehr der „verlorenen Tochter“ Rita Hayworth. Ihre Abkehr von Ali Khan verspricht für den nächsten Film einen neuen Kassenrekord. Bild: dpa

Prinz von Bayern verheiratet

Saint Jean de Luz (AP). Prinz Heinrich von Bayern, Sohn des Prinzen Ruprecht und der Prinzessin Antonia von Luxemburg, ist mit der französischen Adligen Anne Marie de Lastrac getraut worden.

Die Baronesse ist eine Tochter des Freiherren Jean de Lastrac und einer amerikanischen Mutter und wurde in dem bekannten amerikanischen Mädchenkollege Vassar erzogen. Ihre Familie lebte in letzter Zeit in Paris, obwohl sie über amerikanischen Grundbesitz verfügte. Der 29jährige Prinz ist Angestellter der New Yorker „Grace Bank“. Die Trauungsfeier fand in engstem Familienkreise statt. Das junge Paar wird vermutlich in New York leben.

Brudermord um einen Blumentopf

Oberasbach (Bayern) (Hilf). Wegen eines Blumentopfes ist es in Oberasbach zu einem blutigen Streit zwischen zwei Brüdern gekommen, in dessen Verlauf der jüngere von ihnen — an seinem 23. Geburtstag — mit einem langen Messer erstochen wurde. Der 23jährige war von einer Kirchweih kurz vor 22 Uhr nach Hause gekommen und durch das Fenster in sein Schlafzimmer eingestiegen, weil die Haustür verschlossen war. Dabei hatte er einen Blumentopf hinuntergeworfen. Sein 46 Jahre alter Bruder wollte ihn zwingen, diesen Blumentopf aufzuheben. Es kam zu einem Streit, bei dem zunächst mit Holzprügeln gearbeitet wurde. Schließlich griff der Ältere zu einem langen Küchenmesser, traf seinen Bruder zunächst in den Oberarm und dann in das Herz. Die Stichwunde war zwölf Zentimeter breit.

Südwestdeutsche Umschau

Ludwigshafen (nk). Durch Beschluß ihres Kultur- und Sportausschusses ist die Stadt Ludwigshafen der deutschen Olympischen Gesellschaft beigetreten, die die Finanzierung und die Vorbereitung der Entscheidung der deutschen Olympiamannschaft sicherstellt.

Heidelberg (Hilf). Eine 25 Jahre alte Heidelbergerin suchte im Jahre 1950 durch Abatur von der Zugspitze den Freitod. Aus Briefen, die sie hinterließ, wurde entnommen, daß sie den Tod aus Liebeskummer begeht. Nunmehr fand man am Fuß des bayerischen Schneekars, unterhalb der Zugspitze, Teile einer Leiche, die von einer Lawine dorthin getragen wurden. Man vermutet, daß es sich um die Leiche der Heidelbergerin handelt.

Pforzheim (swk). Drei ÷ ehemalige französische Kriegesoldaten die während des Krieges in Eutingen und anderen Orten in der Umgegend Pforzheims in landwirtschaftlichen und anderen Betrieben eingesetzt waren, wollen jetzt ihre früheren Arbeitsgeber besuchen und Erinnerungen mit ihnen austauschen.

Emmendingen (Hilf). Beim Einbringen der Ernte wurden auf dem freien Feld der Vater von sieben Kindern und ein Mann, der mithalf, von Blitz erschlagen. Sechs weitere Personen wurden zu Boden geworfen und waren eine Zeitlang bewußtlos.

Oberndorf/Neckar (a). Die 1945 gesprengte Neckarbrücke zwischen Talhausen und Irsingen wird jetzt mit einem Kostenaufwand von 73 000 DM neu erbaut.

Kulturnotizen

Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Nusselt, München, wurde auf einem Festakt in Hannover die vom Verband deutscher Ingenieure (VDI) alljährlich einem hervorragenden Vertreter der wissenschaftlichen Technik zuerkannte Grashof-Gedenkmünze verliehen.

Ortega y Gasset wird am 5. August am Darmstädter Gespräch 1951 „Mensch und Raum“ teilnehmen.

Die Sommerakademie 1951 des Salzburger Mozarteums, die von Musikstudenten aus 15 Ländern besucht wird, ist durch den österreichischen Erziehungsminister Dr. Felix Hudes eröffnet worden.

GMD Paul Schmitz ist als Nachfolger Karl Eimendorffs nach Kassel verpflichtet worden. Eine „Weiche der leichten Musik“ mit internationalen Dirigenten und Solisten veranstaltet die Abteilung Unterhaltungsmusik des Süddeutschen Rundfunks vom 14. bis 21. Oktober in Stuttgart.

Der „Rote Reiter“ veranstaltet als erste geschlossene deutsche Malergemeinschaft eine Kunstausstellung in der Züricher Galerie „Palette“, die in Kreisen der Schweizer Kunstfreunde lebhaftes Interesse findet.

Der Maler Alexander Camaro, diesjähriger Träger des Berliner Kunstpreises, ist zum 1. Oktober an die Berliner Hochschule für Bildende Künste beauftragt worden.

Ein Film über das Leben des vor kurzem seliggesprochenen Papstes Pius X. soll in Rom entstehen.

Zum 300. Geburtstag Fénelons, des großen französischen Kardinals, der am 6. August 1651 geboren wurde, brachte der Verlag Schnell & Steiner in München ein von Bernard von Koskull verfaßtes Werk Fénelon, Persönlichkeit und Wirken heraus. Mit dieser vorbildlich ausgestatteten Publikation wird Schnell & Steiner als einziger deutscher Verlag einer Persönlichkeit gerecht, die als Kirchenfürst, Seelenführer, Jugenderzieher und Schriftsteller aus der Zeit des Sonnenkönigs bis in unsere Tage hinein ihre Anziehungskraft bewahrt hat. Der diesjährige Lehrerkongreß in Frankreich steht unter dem Motto „Fénelon“, dessen „Telemaque“ Erzieher wie Schülern bekannt ist.

Philosophieren aus Vernunft

An den Hochschulen wird die Frage, ob das heutige System der wissenschaftlichen Ausbildung den geheimen und tiefsten Wünschen der Studierenden nach einer umfassenden Bildung noch genüge, häufig diskutiert. Bevor über die Lösung des Problems müßige Worte verloren werden, sei das Studium der Schrift von Karl Jaspers „Vernunft und Widernvernunft in unserer Zeit“ (Piper-Verlag, München) empfohlen, denn Jaspers stellt dort einige grundsätzliche Wahrheiten heraus, die die ganze Frage wesentlich erhellen. Wir referieren nachstehend kurz über die Hauptpunkte.

Der wissenschaftliche Bereich ist gekennzeichnet durch den Verstand als Erkenntnisorgan, durch die Methode als Werkzeug und den wissenschaftlichen Gegenstand, der seiner Natur nach nur der Endlichkeit angehört kann. Echte Wissenschaft gibt es nur in diesem Bereich. Sie weiß um ihre Grenzen, sie weiß auch um ihre Abhängigkeit von der Methode, sie ist sich immer der Subjekt-Objekt-Spaltung bewußt, weiß also, daß sie das Sein an sich nicht erfassen kann. Innerhalb dieser Grenzen findet sie gültige Wahrheit. Sobald sie ihren Bereich aber überschreitet, wird sie zum Hochstapler. Sie segelt unter falscher Flagge, unter der Vorspiegelung wissenschaftlicher Erkenntnis stößt sie in den Bereich des Glaubens vor. In zwingender Art weist Jaspers solche Überschreitungen an den Beispielen des Marxismus und der Psychoanalyse nach. In beiden „Pseudowissenschaften“ wird der Versuch gemacht, das Ganze der Welt aus dem Aspekt einer Einzelwissenschaft zu lösen. Notwendigerweise muß aus einem solchen Versuch der der Wissenschaft gesetzten Grenzen mißachtet, eine neue Glaubenslehre entstehen, die Gefolgschaft verlangt und deren

Thesen umso unduldamer vertreten werden, als sie den Anspruch des wissenschaftlich Bewiesenen erheben. Ihre größte Gefahr liegt aber darin, daß sie, weil der Mensch als eine gesellschaftliche oder psychologische Endlichkeit aufgefaßt wird, die Freiheit zerstören und damit den Menschen seiner persönlichen Verantwortung entbinden.

Solche Erscheinungen wären aber nicht möglich und in ihrer Wirkung nicht so weitreichend, wenn der Mensch nicht ursprünglich mehr verlangte, als ihm Wissenschaft zu geben vermag. „Da liegt nun die Entscheidung. Suchen wir dieses Mehr im Erlebnis im Dunkel, im Irrationalen als solchem, oder aus dem Ursprung möglicher Existenz durch Vernunft.“ Und: „Die gezeigten Irrungen sind zu überwinden durch zwei Akte: erstens durch den Erwerb wissenschaftlicher Methode, mit der die Unwahrheit des Totalwissens der pseudomythischen Objektivierungen durchsichtig wird, mit der — mehr als dies — der Grund aller Wahrigkeit gelegt wird und zweitens durch den

Sprung in den bildlosen, unobjektivierbaren, sich selbst hervortreibenden Ursprung unserer selbst, in die Vernunft.“

Philosophie ist keine Einzelwissenschaft. Sie überschreitet die dieser gesetzten Grenzen, weil sie sich das Eine, das alles ist zum Gegenstand macht. In der Methode ist sie einzelwissenschaftlich. Das Organ ist die Vernunft, die nicht ohne den Verstand ist, aber ihn übergreift. Jaspers charakterisiert sie: Sie drängt zur Kritik jeder gewonnenen Position, sie verlangt Besonnenheit im Gegensatz zur Willkür, sie ist gegen jede Dogmatik und strebt zur Einheit, sie ist grenzenlose Offenheit, um nicht in Scheinharmonien zu fallen. Sie vermag, nicht auch die die Subjekt-Objekt-Spaltung nicht zu überwinden kann, das Sein an sich nicht zu erfassen. Sie kann aber erheben, wobei sie sich bewußt ist, daß sie keinen Wissensinhalt fixiert. Ihre Wahrheit ist eine existentielle, sie gewinnt Realität im geschichtlichen, persönlichen Handeln. Sie „ist nicht da von Natur, sondern wirklich nur durch Entschluß“. Dieser Schritt im Entschluß zur Vernunft — was zusammenfällt mit dem Entschluß zur Freiheit zur Wahrheit, zur Unbedingtheit der existentiellen

Hermann Beuttenmüller siebzig Jahre alt

Am 6. August tritt Dr. Hermann Beuttenmüller über die Schwelle des siebenten Jahrzehnis. Wie so mancher Schriftsteller hat er sich zunächst einem praktischen Beruf zugewendet. Daneben aber war und ist er heute sowohl musikalisch wie schriftstellerisch tätig. Eine Reihe von Singpielen und Operetten, z. B. „Meine Frau das Fräulein“ oder „Familie Ruffke“, sind mit Erfolg über die deutschen Bühnen gelaufen. Außerdem hat er in verschiedenen Anthologien erlesene Kurzgeschichten oder Gedichte lebender Autoren in buntem Mosaik zusammengestellt, sei es, um aufstrebenden Talenten Gehör zu verschaffen („Stimmungen“), sei es, um wohlthätigen

Entscheidung — geht gegen die Natur, das Geschehen, das Notwendige.“ Handeln aus Vernunft kennt keine Berufung auf Vorschrift und Gesetz, keine Führung, wo der Mensch sie unangenehm begeht. Philosophie belädt den Menschen mit der absoluten Selbstverantwortung ohne Richtlinien. „Sie verlangt Selbstdenken und Selbstwerden, hilft dazu, schenkt es aber nicht.“

Gegner der Vernunft ist der Geist der Unphilosophie, der nichts von Wahrheit weiß und wissen will. Dieser Gegner steckt in jedem von uns, weil etwas im Menschen nicht nach Vernunft strebt, sondern nach Geheimnis, nach Hingabe an Mannigfaltigkeit, an Magie, Zauber und Abenteuer. Hier ist die Scheidung zwischen der Möglichkeit, selbst zu werden durch Vernunft oder Abgleiten zu bloßem Verstand. „Nach dem Verrat ist Hilfe nur in radikaler, sich selbst durchschauender, die Schuld übernehmender Umkehr.“ Sonst bleibt nur die Flucht in Vernebelungen, die sich als Scheinwahrheit anbieten, „zum ästhetisch unverbindlichen Gedichteten, zum raffiniert überkonstruierten, zur Dialektik“

Soweit Jaspers. Wir meinen aber er damit das so häufig diskutierte Problem treffend charakterisiert und auch eine eindeutige Antwort gegeben hat. Unmißverständlich wird betont, daß mit dem Erwerb wissenschaftlicher Methode nichts weniger als der Grund zu aller Wahrhaftigkeit überhaupt gelegt wird. Die Hochschule leistet damit unerhört viel. Den entscheidenden Schritt, der allem einzelwissenschaftlichen Tun Sinn verleiht, kann sie nicht für den einzelnen tun. Er muß von dem Menschlichen für sich selbst vollzogen werden, selbst alles Studium der Philosophie kann nur helfen, nicht aber die fertige Gebrauchsanweisung in die Hand geben. Selbstverständlich ist aus Problem durch einige allgemein bildende Vorklesungen überhaupt nicht zu lösen. B. K.

Die Redaktionskatze

Mit der rührenden Unbeholfenheit ganz kleiner Wesen kam sie auf ihren vier weißen Pfötchen in unser Redaktionszimmer, schnupperte interessiert die vom Rauch unzähliger Zigaretten durchsetzte Luft in ihr rosa Schnäuzchen und hüpfte mit einem lautlosen, eleganten Sprung in einen unserer Besuchersessel. Auf den Besuch von ersten oder letzten Malköpfen oder Hirschkäfern und gegebenenfalls noch weißen Mäusen, sind wir vorbereitet. Als aber unser charmantes rot-weißes Katzenmädchen so unvermutet auftauchte, waren wir doch etwas verlegen und — so ratlos wie junge Männer, die zum ersten Male Damenbesuch erhalten. Milch haben wir nicht auf der Redaktion, und Zigaretten konnten wir unserem kleinen Gast doch nicht anbieten. So haben wir in unserer Verlegenheit (wie meistens das Ungeschickteste getan, das man in einem solchen Falle tun kann. Wir haben ihr die gestrige Zeitung vorgelegt. Dabei hatten wir gar nicht bedacht, daß auf der ersten Seite der Artikel über den „Bremer Milchkrieg“ stand. Zuerst hatte sie mit einem ihrer Pfötchen darauf gedeutet (wir waren erstarrt und erfreut über unser intelligentes Kätzchen); dann aber hat sie plötzlich die Krallen ausgefahren und den Milchartikel von links oben nach rechts unten herausgerissen. Mein Gott — was müssen wir in diesem Augenblick für Gesichter gemacht haben. Ein Kollege meinte schüchtern, sie hat es getan, weil sie vielleicht gewerkschaftlich organisiert ist. Denn die Gewerkschaften setzen gegen die Milchpreiserhöhung — und Katzen hätten demnach einen doppelten Grund. Ein anderer Kollege knöpfte die Kugel aus der Vorgeschnur heraus und bot die unserem Gast an. Das war die rettende Idee. Alles war entzückt, wie zierlich und geschmeidig sie mit der kleinen Holzkuhle spielte.

Mitten in dieses Spiel platze ein Mädchen der Anzeigenabteilung. „Unten am Schalter steht eine Frau, die sucht eine entlaufene Katze“, sagte das Mädchen. Und trotzdem ihr die Phalanx von vier Männern aller Gewerkschaften gegenüberstand, nahm sie uns das Kätzchen weg. Minuten später brachte sie es wieder. Es war nicht das gesuchte Kätzchen. Nun geben wir es nicht mehr her! Denn, was eine richtige Redaktion ist, die hat ihre Redaktionskatze.

Dr. Siegfried Kühn Ehrendoktor

Dem Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Baden, Dr. Siegfried Kühn, wurde in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um Forschung, Wissenschaft und Gesundheitspflege unter dem Datum vom 30. Juli die Würde eines Ehrendoktors der medizinischen Fakultät Heidelberg verliehen. Dr. Kühn ist Ehrensenator der Technischen Hochschule Karlsruhe und wurde erst kürzlich von der Albert-Ludwig-Universität in Freiburg ebenfalls zum Ehrendoktor ernannt.

Karlsruher Hafenumschlag im Monat Juli

Der Gesamtumschlag der Karlsruher Rheinhäfen betrug im Monat Juli 181 739 t, das sind 5878 t mehr als im Vormonat. Auf die Zufuhr entfielen 164 762 t (146 583 t), auf die Abfuhr 16 977 t (29 278 t). Angekommen sind: Kohlen 95 568 t (77 742 t), Baustoffe 25 224 t (36 847 t), Getreide und Mehl 16 287 t (15 103 t), Mineralöle 13 465 t (9889 t), Papier und Zellulose 3743 t (965 t), Erze 3745 t (2530 t) und 2730 t andere Güter. Abgegangen sind: Holz 2653 t (4386 t), Schrott 7040 t (4987 t), Düngemittel 4054 t (17 744 t) und 3230 t andere Güter.

Kein Zeichen gegeben

Eine Radfahrerin, die ohne ein Zeichen zu geben, von der Kriesstraße nach links zum Arbeitsamt abbog, wurde von einem in der gleichen Richtung fahrenden Pkw angefahren und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt sie eine schwere Knieverletzung; sie mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Auf der Kreuzung Südingen- und Hirschstraße stieß ein Personenvagen, dessen Fahrer die Vorfahrt nicht beachtete, mit einem Kraftrad zusammen. Der Kraftradfahrer erlitt Schürfwunden und einen Bluterguß im Knie. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Vorfahrtsrecht der Polizei- und Feuerwehrfahrzeuge

In letzter Zeit werden vielfach die besonderen Vorfahrtsrechte der Polizei- und Feuerwehrfahrzeuge im Straßenverkehr nicht beachtet. Häufig ist nicht bekannt, daß den Fahrzeugen der Polizei und Feuerwehr, die sich durch besondere Zeichen (bei Nacht auch Scheinwerfer mit blauem Licht) bemerkbar machen, schon bei ihrer Annäherung freie Bahn zu schaffen ist. Alle Fahrzeugführer haben zu diesem Zweck heranzufahren und vorübergehend zu halten.

Wie wird das Wetter?

Wieder sonnig und warm

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Überwiegend heiter mit Höchsttemperaturen zwischen 25 und 29 Grad. Zur Nacht Bevölkerungszunahme und vereinzelt wieder gewittrig. Tiefsttemperaturen um 15 Grad. Schwache, veränderliche Winde, örtlich bei Gewittern am Abend stärker aus Südwest auftrügend.

Rheinwasserstände

2. August: Konstanz 446 (-4), Breisach 282 (-10), Straßburg 322 (-7), Karlsruhe - Maxau 511 (-12), Mannheim 390 (-7), Caub 276 (-8).

Entlastung bei den Karlsruher Schulen?

Nur vorübergehende Verbesserung der Schulraumnot - Der Pferdefuß wird an Ostern 1952 sichtbar

Die kleinen Buben und Mädchen, die in wenigen Wochen mit einem mehr oder weniger unbehaglichen Gefühl im Leibe zum erstenmal den Weg zur Schule antreten, können mit ihren unbeschwernten Sinnen natürlich nicht ahnen, was für eine Unzahl von Problemen durch diesen „Ersten Schulgang“ jedes Jahr erneut auf der dafür zuständigen Behörde aufgeworfen werden. Karlsruhe hat sieben Schulen weniger als früher; die Bevölkerungszahl ist jedoch beträchtlich gewachsen. Wie diese ständig zahlreicher werdenden Jahrgänge unterbringen? — das ist die Frage, die sich das Karlsruher Stadtschulamt immer wieder zu stellen hat. Seit dem Krieges konnte sie noch als befriedigend beantwortet werden. Mammutklassen oder schichtweise Durchführung des Unterrichts sind keine Lösung. Letztendlich Endes gibt es auch nur eine Möglichkeit, die mißlichen Karlsruher Schulverhältnisse grundlegend zu ändern — und das wäre ein Bauprogramm, ein wirklich großzügiges und umfassendes Bauprogramm auf lange Sicht. Aber dafür ist leider vorerst immer noch kein Geld vorhanden.

Wie sind nun die Aussichten für den kommenden Schulbeginn? Wider Erwarten gut. Es ist dieses Jahr tatsächlich eine Entlastung eingetreten. Aber — und da erscheint schon der Pferdefuß — diese Entlastung ist nicht echt; es ist nur eine Schein-Entlastung. Durch die Verlegung des Schuljahres-Beginns vom Herbst auf Ostern mußte nämlich zwangsläufig ein Viertel der Schüler zurückgestellt werden. Vor den Ferien wurden 2561 Schüler entlassen, und im September werden nur 1677 Schüler zum erstenmal ihr Ränzlein zur Schule tragen. Dafür wird jedoch für Ostern die Arbeit des Stadtschulamts ungemein schwierig. Bis zu diesem Zeitpunkt sieht man sich tatsächlich vor die fast unlösbare Aufgabe gestellt, einen nahezu vollständigen Jahrgang als Neuzugang zu verkraften und in geordnete Schulverhältnisse einzuführen, ohne auch nur einen einzigen Schüler entlassen zu können. Nach den neuen Verordnungen sollen zudem in Zukunft alle Achtklässler, die keine Lehrstellen erhalten konnten, noch ein weiteres Jahr die Schulbank drücken.

Ein „Hunderttausender“ bei der „Süddeutschen“

In der Ziehung der 4. Zwischenklasse der 9. Süddeutschen Klassenlotterien wurden am 30. und 31. Juli planmäßig 6000 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu 100 000 DM auf die Nr. 92 785, 1 Gewinn zu 30 000 DM auf die Nr. 10 405, 2 Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nr. 119 935 und Nr. 192 576, 4 Gewinne zu je 5000 DM auf die Nr. 33 934, Nr. 124 731, Nr. 132 890 und Nr. 195 509.

Besirkstreffen der Handharmonika-Freunde

Am Besirkstreffen des Bezirksverbandes Rhein-Neckar in Oestringen nahm außer Konkurrenz das Hohner-Akkordeon-Orchester Karlsruhe teil und bestritt zusammen mit dem gastgebenden Verein und dem Handharmonika-Orchester „Rheingold“ Mannheim das Festkonzert. Außerdem waren als Solisten die Akkordeonvirtuosin Margot Eisenmann und der Deutsche Handharmonikameister Ernst Ditzeltz gewonnen worden. Der Handharmonika-Club Unterrimbach errang im Wettstreit mit den übrigen Vereinen den Titel eines „Bezirksmeisters 1951“ und gewann damit den Ehrenpreis in Gestalt eines diatonischen Klubmodells. In der Mittelstufe erspielte sich der Handharmonika-Spieler Oestringen den ersten Preis. Besonders begeistert wurde die Spielfreudigkeit der acht- bis zwölfjährigen Musikanten des Karlsruher „Hohner-Jugend-Orchesters“ aufgenommen, das sich mit dem Verein aus Weingarten und Würzburg den ersten Rang teilte.

KURZE STADTNOTIZEN

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr bekämpfte in der Zeit zwischen dem 24. und 30. Juli fünf Mittel- und ein Kleinfeuer, wobei es sich größtenteils um Haus- und Waldbrände handelte. Daneben wurde in elf Fällen Hilfe verschiedener Art geleistet.

Stadtkonzerte. Das Bad. Konzertorchester Karlsruhe bestritt am kommenden Sonntag das Programm der Stadtkonzerte von 11 bis 12.30 und 16 bis 18 Uhr unter der Leitung von Hans Hartwig. Beim Vormittagskonzert wartet der Männergesangsverein „Sängerlust“ Karlsruhe mit verschiedenen Chöreinsparungen auf.

Im Badischen Kunstverein, Karlsruhe, Waldstraße 3, wird am Sonntag, 5. August, 11 Uhr, eine Ausstellung von Werken verschiedener Mannheimer Künstler sowie eine Grafik-Ausstellung der Woensampresse, „Licht und Schatten“, eröffnet. Die Ausstellung ist außer Montag werktags von 10 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

Die Berufsgruppe der Techniker und Werkmeister in der DAG veranstaltet am Samstag, 4. August, 20 Uhr, in Durlach in der „Traube“ einen Lichtbildvortrag „Ing. Rohrhirsch spricht über das Thema „Die Arbeitsbewertung mit einer kritischen Betrachtung zu den einzelnen Arbeitsbewertungsmethoden“.

Treffen der Aachener. Zu einer Besprechung über die Teilnahme am Heimatfest treffen sich die Aachener Sonntag, 5. August, 17 Uhr, im „Klosterbräu“, Schützenstraße.

Die an sich begrüßenswerte Maßnahme, die dazu dienen soll, die halbwegsige Jugend vor dem Herumlungern zu bewahren, wird den Karlsruher Schulbetriebe noch mehr erschweren. Im Weiterfeld allerdings kann sich die Elternschaft freuen. Ihre Kinder werden in Zukunft nicht mehr einen so weiten Weg zur Schule haben wie bisher. In einem Teil der neuen „Waldschule“ soll noch in diesem Herbst der Schulbetrieb aufgenommen werden. Auch in Ruppurr wurde ein Fortschritt erzielt. Ab Herbst werden im Ruppurrer Schloßchen zwei Sextaner-Klassen der Goetheschule eingerichtet, so daß die frischgebackenen Sextaner nicht nach Ettlingen zu fahren brauchen. Wenn das Geld einmal vorhanden ist, will die Stadt etwa in Höhe des Ruppurrer Schloßchens, am nördlichen Rand der Gartenstadt also, eine Oberschule erbauen. Aber nicht nur für die Oberschüler, auch für die Stadt selbst wäre eine solche Schule in Ruppurr von Nutzen, weil nämlich die Stadtverwaltung für die 230 in Ettlingen lernenden Karlsruher Oberschüler jedes Jahr über 30 000 DM an die Ettlinger Stadtverwaltung bezahlen muß, ungeachtet der Tatsache, daß der Stadt Karlsruhe beträchtliche Summen von Schulgeld verloren gehen.

In der Innenstadt gibt es bis Ostern durch den Wiederaufbau der Gartenstraß-Schule wieder etwas Luft. Die 18 Schulräume der neu aufgebauten Schule werden zu gleichen Teilen der Volks- und der Handelsschule zugeteilt werden. Aber es ist auch in diesem Falle gewagt, von einer föhrlbaren Entlastung zu sprechen. Die neuen Schulräume müssen mehr zur Befriedigung der ständig wachsenden Schulbedürfnisse der Innenstadt selbst herangezogen werden und können darüber hinaus wohl kaum zur Entlastung überlegter Schulen anderer Stadtteile beitragen. Ganz trübe sieht es jedoch bekanntlich in der Weststadt und Nordweststadt aus. Dort müssen drei Schulen, von denen eine nur teilweise verfügbar ist, trotz gewaltigem Bevölkerungszuwachs — man rechnet allein aus der Siemens-Siedlung mit 300 Neuzugängen — den Schulbetrieb bewältigen, den früher unter normalen Umständen vier Schulen versehen haben.

Nächstenliebe im Hinterhaus

Im Marthahauss: „Wir wollen nicht verdienen, sondern helfen“

Wir haben uns vorgenommen, das Marthahauss zu besuchen. Wir stehen in der Sophienstraße, gegenüber dem Diakonissenhaus, und suchen die Nr. 50. Eine dickliche Matrone weist uns den Weg: zwischen zwei still aufgeführten Neubauten führt der Weg durch ein Gartengrundstück. Während wir die Neubauten passieren, wo zwei übermütige Maurer auf dem Gerüst schaukeln, prasseln zwei Steine herunter.

Dann stehen wir vor dem Marthahauss. Zwei Stockwerke, Begonnen zu beiden Seiten der Treppe, die direkt zum Speisesaal führt. Von der Leiterin erfahren wir, daß das Haus im Dezember 1948 von der Inneren Mission gegründet wurde und sich seither, abgesehen von vereinzelt Zuzügen des evangelischen Hilfswerkes, durch eigene Kraft behauptet hat. Es sind vorwiegend Pensionäre und Rentner, während der Semesterzeit auch Studenten, die für 70 und 45 Pfennige hier ein warmes Mittag- bzw. Abendessen erhalten. Gerade finden sich die ersten Gäste ein. Sie nehmen Platz an sauber gedeckten Tischen. Wir sprechen mit den Gästen und bekommen nur Gutes zu hören. Der Mann mit dem wirren grauen Haar speist seit drei Jahren hier, Tag für Tag.

„Wir werfen einen neugierigen Blick in die Vorratskammer, dann steigen wir in die Kellerküche hinab, die durch einen Speiseaufzug mit dem Speisesaal verbunden ist. Hier blüht und blinkt es vor Sauberkeit; große blankgeschuete Gasherde, Dosenabfluß, moderne Hilfsmaschinen, Wunschbild einer jeden Hausfrau. Sechs Mädchen in Schürzen tummeln sich da unten. Es riecht nach Tomatensuppe und Königsberger Klops.

„Wie schaffen Sie das eigentlich?“ fragen wir die Leiterin.

„Wir wollen nicht verdienen, sondern helfen!“

Ihre größte Sorge sind die Neubauten. Die sperren das Haus von der Straße ab. Die Leiterin zeigt uns einen Plakatentwurf, der die Passanten auf das Marthahauss aufmerksam machen soll.

Draußen, abseits der Straße, scheint die Sonne; sie scheint in den Speisesaal hinein, fällt als warmer Strahl der Nächstenliebe in die Herzen all derer, die da dienen oder empfangen. E. K.

Was nicht jedermann weiß:

Bau neuer Erstaufführungstheater geplant

Im Oktober Eröffnung des „Luxor“ in der westlichen Kaiserstraße

Karlsruhe soll in Kürze einige neue, repräsentative Lichtspieltheater erhalten, von denen zumindest eines, das „Luxor“ in der westlichen Kaiserstraße, bereits im Oktober seiner Bestimmung übergeben werden soll. Weitere Projekte ähnlicher Art sind noch in der Schwebe.

Obwohl Karlsruher Kinobesucher in der letzten Zeit wohl Gott nicht das dringlichste Problem darstellen, kann doch davon gesprochen und ganz sachlich festgestellt werden, daß Karlsruhe eine Erweiterung seines Kinoparks ohne weiteres vertragen kann. Das geht schon aus der Tatsache hervor, daß das größte, früher in Betrieb befindliche Kino, das von der Ufa betriebene „Capitol“, seit Kriegsende dem Staatstheater dient, während das unter seinem alten Namen „Resi“ bekannte „Roxy“ für die Besatzungsmacht beschlagnahmt ist und die einstigen Kammerlichtspiele den Bomben zum Opfer fielen. Seither zählt Karlsruhe auf 1000 Einwohner umgerechnet noch 26,8 Kinoplätze, während beispielsweise in ganz Baden der Durchschnitt bei 46,7 Plätzen pro 1000 Einwohner liegt. Hinzu kommt, daß sich der Besuch der Lichtspieltheater im Monat von 12,3 pro Mille 1949 auf 14,9 im Jahre 1950 gesteigert hat, nicht zu vergessen schließlich, daß sich im Stadtzentrum selbst bisher kein wirklich repräsentatives Erstaufführungstheater befand.

Zwei Besitzer hiesiger Lichtspieltheater glauben nun diese Lücke schließen zu sollen; sie fanden sich zusammen zu dem Projekt „Luxor“. In der westlichen Kaiserstraße, die durch eine Reihe repräsentativer Neubauten in den letzten Monaten ohnehin an Gewicht gewonnen hat, zeichnet sich auf dem Gelände der ehemaligen Kammerlichtspiele jetzt schon der Umriss eines Kinoneubaus ab, der bereits im Oktober für die ersten Premieren der neuen Saison bereitstehen soll. Es wird ein 800-Platz-Theater werden mit einer 15 Meter breiten Fassade. Eine amüsante Neuerung werden die in den hinteren Reihen des Parketts und des Balkons angebrachten muschelartigen Doppelstühle darstellen, geeignet für Pärchen, die sich auch im Kino nicht voneinander trennen möchten. Der Plan — dem Beispiel anderer Großstädte folgend — auch einige Raucherkabinen einzurichten, schaltete dagegen am Einspruch der zuständigen Stellen. Um den Publikumsverkehr möglichst reibungslos zu gestalten, wird der Abmarsch der Besucher nach Norden auf eine besondere Entlastungsstraße gelenkt, die von der Hirschstraße her auf die Rückfront des neuen Kinos führen wird. Zu beiden Seiten sollen noch überdachte Passagen errichtet werden, die gleichzeitig als Ausstellungsräume für bekannte einheimische Firmen dienen werden. Ein eigener Parkplatz an der Rückfront wird eine weitere Neuerung sein. Wie wir hören, ist daran gedacht, das Theater etwa Mitte Oktober mit einem soeben fertiggestellten deutsch-französischen Spitzenfilm zu eröffnen.

Neben dem „Luxor“ schweben noch einige andere Projekte, von denen aber noch nicht feststeht, ob sie noch so rechtzeitig in Angriff genommen werden können, daß sie dem Karlsruher Kinopublikum bereits in dieser Saison zur Verfügung stehen werden. Unter anderem ist eine Erweiterung der „Kurbel“ geplant, und

Karlsruher Segler-Ehepaar in der Florida-Straße überfällig

Das bis zum Jahre 1949 in Karlsruhe wohnhaft gewesene Ehepaar Bruno und Margit Paul, das, wie opa meldet, auf einer Segeljacht von Kuba nach Florida unterwegs ist, wurde in Miami als seit vier Tagen überfällig gemeldet. Die beiden segelten vor einer Woche von Guantanamo auf Kuba ab und hätten am Sonntag in Miami sein müssen. Sie waren von einem amerikanischen Zerstörer, der sie auf hoher See hilflos vorgefunden hatte, nach Guantanamo eingeschleppt worden. Dort hatten sie ihre Takelage wieder instandgesetzt und sich mit Nahrungsmitteln und Wasser versehen. Bis zur Stunde besteht freilich noch durchaus die Möglichkeit, daß das Ehepaar einen kleinen Hafen angelaufen hat.

Frau Paul, deren Eltern in Calw wohnhaft sind, hatte in Karlsruhe die Schule besucht. Der heute etwa 40-42jährige Bruno Paul war erst nach dem Krieg nach Karlsruhe gekommen. In der Waldstraße hatten die beiden ein kleines Antiquitätengeschäft. Paul, der vor dem Krieg bereits größere Segelfahrten auf dem Mittelmeer unternommen hatte, faßte im Sommer 1949 den Entschluß, eine Segeljacht zu kaufen und eine Weltreise zu machen. Seit dieser Zeit ist das Ehepaar Paul mit seinem 9 m langen Segelboot unterwegs. Die bisher zurückgelegte Fahrtroute ist allerdings nicht bekannt.

Goldfische im Nymphenpark-Teich

Seit gestern abend befinden sich im Becken des Nymphenparks zwei Goldfische und ein junger Spiegelkarpfen. Unsere Leser erinnern sich sicher der hier erzählten Geschichte von den drei kleinen Buben, die mit einem Netz am Kiel eines Schiffchens in einem der beiden Schloßpark-Becken Fische fangen wollten, um sie nach dem Nymphenpark zu verbringen, eine Absicht, die durch das Dazukommen eines Hüters der Ordnung mißlang. Nun hatte ein Sportangler Einsicht und brachte die drei Fische erst zur Redaktion, damit er erfahre, wo sie vermisst werden, und dann zum Becken des Nymphenparks. Hoffentlich bekommt den drei munteren Kerchen die neue Umgebung und — hoffentlich sind sie in der Lage, sich zu vermehren, damit es nicht bei den dreien bleibt...

Sterbefälle vom 31. Juli bis 2. August

- 31. Juli: Goebel Klara, geb. Oischimke, Panoramaweg 19 (39 J.).
- 1. August: Herrmann August, Tapeziermeister, Georg-Friedrich-Str. 16, (72 J.); Lits, Otto, Fotograf, Zähringerstr. 15 (56 J.); Zauner Wolfgang, Tullastr. 38 (1. Tag); Schork Wilhelmine, Verkäuferin, Humboldtstraße 7 (58 J.).
- 2. August: Margstein Heinrich, Straßenbahnschaffner a. D., Berckmüllerstr. 31 (63 J.); Gantner Wilhelmine, geb. App, Lessingstr. 52 (68 J.).

Karlsruhe ist eine kinoarme Stadt

Bau neuer Erstaufführungstheater geplant — Im Oktober Eröffnung des „Luxor“ in der westlichen Kaiserstraße

man spricht auch wieder von dem schon seit Jahren schwebenden „Loretto“-Projekt.

Wie gesagt, wir haben in Karlsruhe größere Sorgen als den Bau neuer Kinos. Aber schließlich kann man ruhig einmal darüber sprechen, was auf diesem Gebiet geplant oder gar schon — wie beim „Luxor“ — mitten in der Ausführung begriffen ist. I.B.

55 Jahre „Solidarität“ in Karlsruhe

Vom 4. bis 6. August feiert die Ortsgruppe Karlsruhe des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes „Solidarität“, eine der ältesten des gesamten Bundes, ihr 55. Stiftungsfest. Die Jubiläums-Veranstaltungen werden mit einem Begrüßungsabend eingeleitet, der am Samstag, 4. August, 20 Uhr, in der „Deutschen Eiche“, Augartenstraße 60, stattfindet. Es spricht der Bundesvorsitzende, Stadtrat Heinrich Nöll aus Frankfurt a. M. Dem Frühstück am Sonntag, 5. August, 10 Uhr, im Schreppchen Bierkeller schließt sich ein Besuch des Stadtgartens an. Um 13.30 Uhr sammeln sich die Bundesfahrer auf dem Schloßplatz zur gemeinsamen Fahrt zum Parkring-Stadion (ehem. Platz der freien Turner). Dort erwartet die Besucher das eigens für das Jubiläum zusammengestellte Festprogramm, bei dem auswärtige Brudervereine und der Bayern-Verein „Weiß-Blau Almfrieden“ mitwirken. Den Ausklang bestreiten die Jugendspielschar und die Jugendmannschaften mit Reigen, Ballspielen und Rollschuhreigen am Montag, 6. August, 17 Uhr, auf dem Festplatz.

Rundfunkprogramm

Freitag, 3. August

- Südd. Rundfunk, 5.00 Frühmusik, 6.15 Melodien am Morgen, 8.05 Klaviermusik, 12.00 Musik am Mittag, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Froh und heiter, 18.15 Operettenmelodien, 19.00 Die Kapelle Kurt Drabek, 20.05 Symphoniekonzert, 22.10 Tanzmusik, 23.15 Zu Unterhaltung und Tanz.
- Südwestfunk, 6.10 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.20 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 15.00 Musik am Nachmittag, 16.00 Solistenkonzert, 18.45 Musik zur Unterhaltung, 19.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Scheinwerfer auf! 21.00 Die großen Meister, 22.30 Musik zur Nacht, 23.15 Nachtstudio.



Gerade dann:

... WENN SIE SPAT ABENDS ARBEITEN MUSSEN, ...

soll alles zur Hand sein, was zum guten Kaffee gehört. Dabei darf Glücksklee-Milch nicht fehlen. Sie bringt das begehrte Aroma dieses heute noch so kostbaren Getränkes erst voll zur Geltung. Wenige Tropfen genügen, um dem stärksten Kaffee Milde und die verlockende goldbraune Farbe zu geben. Glücksklee-Milch ist in der geschlossenen Dose unbegrenzt haltbar und daher stets zur Hand.

Alles glückt mit Glücksklee

Deshalb: Nicht eine Dose Milch schlechthin, sondern Glücksklee-Milch verlangen!



Die Milch Ihres Vertrauens in der rot-weißen Dose

Wie sieht der Sehende den Blinden?

Ganz anders, als er in Wirklichkeit ist. Es gibt da zwei Meinungen, die einander völlig widersprechen. Die eine sagt: Der Blinde ist der Ärmste der Armen; die andere: Er hat sich — sofern die Erblindung Jahre oder gar Jahrzehnte zurückliegt — gewiß mit seinem Schicksal „abgefunden“ oder „daran gewöhnt“. Beides ist nicht richtig. Sich abfinden, daran gewöhnen — wie sollte das wohl möglich sein bei einem Leiden, bei dem die Seele niemals ausruhen kann, bei dem es sozusagen keine „Abenkung“ gibt, wenigstens nicht auf die Dauer. Sie haben alle mit ihrem Schicksal, besonders diejenigen, die „keinen Schein“ mehr haben, und sie werden nie fertig mit der Frage: „Warum gerade ich?“ — Also ist der Blinde doch der Ärmste der Armen? Auch das ist nicht wahr. Wohl ist es schwer für denjenigen, den das im wahrsten Sinne „schwarze Los“ getroffen hat, und das alte Wort: „Wen Gott verderben will, den schlägt er mit Blindheit“ — womit vielleicht auch das Nichtsehen einer Gefahr gemeint sein mag — dieses alte Wort zeigt die ganze Furchtbareit dieses Schicksals. Und dennoch — so unglaublich es klingen mag, es gibt Schlimmeres und Schwereres. Der Amputierte, dem beide Arme fehlen, ist weit mehr auf fremde Hilfe angewiesen als der Blinde; der Gelähmte, der gewartet werden muß wie ein kleines Kind, ganz abgesehen von denjenigen, die an den bisher noch nicht erkannten, sogenannten unheilbaren Krankheiten leiden — wir brauchen nur an Lepra zu denken — sie sind in Wahrheit die Ärmsten der Armen.

Oft ist der Vergleich angestellt worden: Wer ist schlechter dran, der Blinde oder der Gehörlose? Und immer wieder wird geantwortet: Der Blinde. In Wahrheit aber ist der völlig Gehörlose von der Welt weit mehr abgeschnitten als der Blinde. Die Verständigung von Mensch zu Mensch ist im allgemeinen nur durch das Ohr möglich. Der Blinde kann sich an jeder Konferenz, an jeder Diskussion, an jeder Unterhaltung aktiv beteiligen, der Gehörlose muß sich stillverhalten, ihm ist die Welt ein stummer Film. — Nun wird mancher sagen: Dann ist es also gar nicht so schlimm mit dem Blinden? Doch, es ist schlimmer. Es ist weit mehr, es ist — sagen wir es ruhig — es ist entsetzlich, ausgeschlossen zu sein von den Schönheiten dieser Gotteserde, es ist entsetzlich, niemals einfach zu einem Buch greifen zu können, darin zu lesen, dieses ewig auf die Hilfe der Sehenden Angewiesensein. Es ist ein bitterer Kelch, der bis zur Neige getrunken werden muß, denn nur in den allerersten Fällen kann die einmal verlorene Sehkraft wiedergewonnen werden. Es ist eine harte Hand, die den Blinden durchs Leben führt; diese beiseite zu schieben und den Blinden mit sanfter Hand zu ergreifen und zu lenken, ist unsere erste Menschenpflicht. Doch darüber hinaus sollen wir ihn teilnehmen lassen an den Freuden dieses Lebens, ihm das Dasein erleichtern und ihn spüren lassen: Hier ist nicht billiges Mitleid, sondern tätige Hilfe aus Liebe. Das stille Heldentum, das Tausende von Blinden verwirklichen, läßt unser Herz nicht ungerührt.

Revue auf Eis; das ist eine immer neue Verzauberung, die mitreißt und beschwingt. Das sind Scheinwerfer, die eine spiegelglatte Fläche in alle Farben tauchen, Kostüme, die in ihrer Leuchtkraft eine bunte und schillernde Welt akrobatische Leistungen in wohlausgewogenem Wechsel, denen jede Schwerekraft genommen scheint. Wirbelnde Pirouetten, weit ausschweifende Bogen in rasantem Tempo gelaufen, sind die Stimmungselemente einer Eisrevue, die schwebend und gleitend das allein darzustellen vermag, was dem Bühnentanz unerreichbar bleibt.

Kurz und jung ist die Geschichte der Eisrevue, aber allein diese geringe Anlaufzeit hat genügt, ihr diesen beispiellosen Publikumser-



Micheline Lannoy die Weltmeisterin u. zweifache Olympiasiegerin

folg zu sichern. An diesem Erfolg ist die internationale Eisrevue maßgeblich beteiligt. Ihr gestriger Premierenabend auf dem Schmiedepfad bei 25 Grad Hitze, wo die Gefriermaschinen kaum imstande waren, eine laugerechte Eisfläche zu schaffen, war ein Erfolg, bei dem die Spitzenleistungen aller Beteiligten über die Unbilten der Hitze siegten.

Schon in der ersten Programmnummer erscheint, zusammen mit dem Ballett der inter-

Rhapsodie in Weiß / Eisrevue-Premiere bei Tropenhitze

nationalen Eisrevue, ein Spitzenstar: Marjorie Chase, eine ebenso charmante wie vollendete Eisläuferin, der am gestrigen Abend der größte Beifall zukam. Künstlerischer Tanz wechselt mit Grotesken und rhythmischen Solodarbietungen. Anneliese Giermaier, deutsche Jugendmeisterin im Kunsteislauf, erntet sich mit einem Bauernrumba die Begeisterung der Zuschauer. „Poem der Bewegung“ heißt eine der Nummern von Micheline Lannoy, einer jungen Olympiasiegerin im Kunsteislauf. Horst Fabers Darbietung, im Programm mit drei Sternen bezeichnet, ist ein Tango Argentina, mit jenem Rhythmus, der dem Können Fabers volle Entfaltung bietet. Marjorie Chase und ihr Partner Rafe Caldicot, das Paar, für das es allein lohnt, die internationale Eisrevue zu sehen, erlänzt sich die Zuneigung des Premierenpublikums mit einer „Rhapsodie in Blue“ und einem Jitterbug. Blumen für Micheline Lannoy wurden der Künstlerin nach ihrem Auftritt zusam-

men mit J. Macaulay in dem Ballett „Sommer-nachtstraum“ erreicht. Ein Wirbel aus Melodie und Rhythmus ist der zweite Teil des Programms, in dem Sonja und John Newson eine reizende Varietése auf Eis tanzten. Otto Czup mit Anneliese Giermaier zeigen ein „Abenteuer in Tirol“, das Leistung und Komik zu einem ungeheuren Erfolg werden lassen. Die Original Lindströms stehen mit ihrer Komik nicht nach. „Ungarische Hochzeit“ und „Diplomatenball“ sind als Ballettszenen ein Rausch der Farben und Bewegungen, die auch das große Finale nicht mehr zu überbieten vermag.

Die internationale Eisrevue, ist das zweite Unternehmen seiner Art, das in Karlsruhe gastiert. Sein Programm nicht gesehen zu haben, hieße auf eine Darbietung verzichten, die alles einschließt, was eine Revue auf Eis so einmalig macht: den Zauber des Losgelöstseins von aller Schwere, der sich beschwingend auf den Zuschauer überträgt.

„Wir Karlsruher müssen zusammenhalten“

Schüler machen Vorschläge zur Hebung des Fremdenverkehrs

Der Verkehrsverein Karlsruhe sucht nach neuen Wegen. Im Rahmen eines Aufsatzthemas wandte er sich an die Schüler und Schülerinnen der 8. Volksschulklasse und wurde dann förmlich überschüttet mit mancherlei originellen und brauchbaren Vorschlägen. Mag es dabei auch an Inspirationen von Seiten der Lehrerschaft und der Eltern nicht gefehlt haben, so verdankt allein die Begeisterung der kleinen Fremdenwerber alle Anerkennung.

Womit können wir die Fremden anziehen? Was können wir ihnen bieten? Die fußballbegeisterte Jugend denkt an ein Fußballstadion in dem internationale Spiele stattfinden könnten, die Motorsportbegeisterten plädieren für eine Autorennstrecke, die dem Nürnberg in nichts nachstehen sollte, und die Radler schlagen den Bau eines Sportplatzes vor für Sechsstunden-Rennen und Boxveranstaltungen. Den Wünschen sind keine Grenzen gesetzt. Wie wäre es mit einer Rollschuhbahn, einer Eislaufbahn und einer Rodelbahn auf dem Turmberg? Wer den Sport fördert, der fördert den Fremdenverkehr.

Als kulturellen Anziehungspunkt denken sich manche Schüler die Durchführung großer Ausstellungen. Dazu müßte eine große Ausstellungshalle errichtet werden, die dann auch als Messegelände dienen könnte. Die kleinen Filmfreunde versprechen sich eine Belebung des Fremdenverkehrs von der Errichtung einer großen Freilichtbühne, während die fleißigen Rundfunkhörer für eine größere Berücksichtigung Karlsruhs im Rundfunk eintreten.

Wie bringen wir die Fremden schnell, bequem und billig in die Fächerstadt? Die Schüler fordern günstigere Zugverbindungen, die Einschaltung von Sonderzügen und Omnibussen. Es sollen Kaffeefahrten auf dem Rhein durchgeführt werden, um die Fremden von rheinabwärts und rheinabwärts zu erfassen. Die Rheintalbahn soll elektrifiziert werden, und die ganz Kühnen schlagen vor, den Flugplatz wieder in Betrieb zu nehmen und den Anschluß an das internationale Flugnetz zu betreiben.

Welche Annehmlichkeiten können wir den Fremden bieten? Die meisten Schüler haben in ihren Arbeiten erkannt, daß der gute Eindruck, den eine Stadt auf den Besucher macht, noch immer die beste Art der Fremdenwerbung darstellt. Man wird vielleicht wiederkommen, man wird Karlsruhe empfehlen. Die Schüler stellen sich das gar nicht so schwierig vor. Sie verlangen saubere Unterkünfte und bequeme Hotels. Manche schlagen großzügige Neubauten vor, andere weisen darauf hin, daß das Schloß, neuaufgebaut und auf das modernste eingerichtet, ein vortreffliches Kurhaus abgeben würde. Die sprachwörtliche Höflichkeit der Karlsruher, so sehr sie mitunter bezweifelt wird, ist als weiterer wesentlicher Faktor vorgesehen. Niemand weiß gerne in brumriger Gesellschaft. Deshalb soll jedermann bereitwillig Auskunft erteilen, deshalb sollen Polizisten und Straßen-

bahnschaffner nach Möglichkeit sprachkundig sein. Zur Verschönerung des Stadtbildes sollen neue Parks angelegt und die alten sorgfältig gepflegt werden. Wie wäre es mit Tauben auf dem Marktplatz als einer Art Gegenstück zu den Goldfischen in den Bassins? Wie wäre es, wenn die Bewohner der Hauptstraßen die Fenster mit Blumen schmücken würden? Nur eine freundliche Stadt kann Freundschaft wecken.

Ganz besonders liegt den Kindern der Stadtgarten am Herzen. Was könnte man da alles tun? Zwei Schüler regen an, auf dem Lautenberg ein hübsches Café zu erbauen, um den Karlsruher Stadtgarten für Fremde noch anziehender zu gestalten. Auch für Wasserspiele und einen Aussichtsturm soll der Lauterbüchel erhalten. Ein märchenförmiges Mädchen malt sich einen richtigen Märchenwald aus mit einem Hexenhäuschen, mit Hänsel und Gretel, mit lustigen Fliegenpilzen und allerlei Kurzwäld für die kleinen Besucher. Selbstverständlich fehlt unter all diesen Vorschlägen nicht der Wunsch, das Gewächshäuschen im Nordteil des Stadtgartens instand zu setzen und schließlich und endlich Giraffen und Elefanten, Löwen und Tiger als wertvolle Ergänzung des Tierparks anzuschaffen.

Beim Lesen all dieser mit wahrer Begeisterung vorgetragenen Anregungen ist man doch stark beeindruckt vom Eifer und dem gesunden Lokalpatriotismus der Bürger von morgen, die vom Stadtsäckel zwar manches Unmögliche verlangen, deren Vorschläge aber doch hier und dort prüfenswert sind. Denn wie schrieb doch der eine Schüler: „Wir Karlsruher müssen zusammenhalten.“

Berghütte Schönbrunn wieder Wanderer-Stützpunkt

In einer kleinen Feier wurde kürzlich das oberhalb des Immensteins im nördlichen Schwarzwald gelegene Wanderheim Schönbrunn, das kurz vor Kriegsende noch durch Granatfeuer stark beschädigt worden war, der Alpenvereinsgemeinde Karlsruhe übergeben. Nach mehrzähliger Beschlagnahme in der ersten Nachkriegszeit war schließlich kein Stück der Inneneinrichtung mehr vorhanden. Der Alpenverein Karlsruhe hat dann vor einiger Zeit den Anteil des bisherigen Mitinhabers des Heims, des Skiclubs Karlsruhe,



Das Wanderheim Schönbrunn

übernommen und das Haus unter großen Opfern und mit Spenden seiner Mitglieder wieder instandgesetzt und eingerichtet. Da der gesamte wertvolle Hüttenbesitz der Sektion in den Ostalpen und im Voralpenberg immer noch unter Treuhänderschaft steht, konnte der Alpenverein seine ganze Kraft auf dieses von Schwarzwaldbergen umrahmte Kleinod konzentrieren. Jetzt ist es wieder zu einem gerne von Wanderern aufgesuchten Stützpunkt und Ferienaufenthaltsort für Familien geworden. Auf mehrere Räume verteilt, enthält das Haus 40 Schlafplätze, einen vollbildigen Waschraum und im Aufenthaltsraum einen modernen Großküchenherd für die ganz auf Selbstversorgung eingestellten Besucher. Von den oberen Räumen führt eine Tür auf den geräumigen Balkon, der eine weite Sicht in die Rheinebene und über das Straßburger Münster hinweg zum Vogesenkam bietet.

Verbesserungen im Straßenbahnverkehr

Ab Donnerstag, 9. August, treten bei der städtischen Straßenbahn einige Änderungen in den Abfahrtszeiten und in den Anschlüssen ein. Am Durlacher Tor entstehen dadurch Umsteigezeiten, die das Erreichen der Anschlüsse in aller Ruhe ermöglichen. Der Früh- und Spätwagenverkehr bleibt wie bisher.

Den Schwarzwälder Skiläufern zum Gruß!

Zum bevorstehenden Zusammenschluß der Skiverbände Nord- und Südbaden

Wie bereits gemeldet, hat die Skizunft Durch für das kommende Wochenende (4./5. Aug.) die Ausrichtung der Verbandstagen der beiden Skiverbände von Nord- und Südbaden übernommen, die zunächst getrennt ihren Verbandstag abwickeln und sich dann wieder zu einer Einheit, dem Skiverband Schwarzwald, zusammenschließen werden.

Aus diesem Anlaß hat der 1. Vorsitzende des Skiverbandes Schwarzwald-Nord, R. Koch, an die Teilnehmer der Tagung eine herzliche Begrüßungsadresse gerichtet. Es sei gerade 60 Jahre her, seit der erste deutsche Skiclub in Todtnau im Schwarzwald aus der Taufe gehoben worden sei. Erst zögernd, dann aber mit Windeseile habe der Skisport, insbesondere unter seinen Vorkämpfern, den Professoren Kohlhepp und Paulcke, einen unbeschreiblichen Siegeszug angetreten. In die Millionen gehe heute die Zahl derer, die die Wunder unserer winterlichen Berwelt genossen und dort alljährlich Erholung fanden und neue Kraft sammelten. Hauptaufgabe der Skivereine und -verbände sei es daher, gerade

die Jugend zu erfassen und hineinzuführen in die Herrlichkeit des Skisports.

Um allen Skibegeisterten die Ausübung ihres Wintersportes zu ermöglichen, müßten die Vereine und Verbände freilich sehr viele Mühen auf sich nehmen. Da heißt es: Übungsgelände freimachen und markieren, für Sonderzüge und Omnibusse sorgen, mit Wetterdienst und Bergwacht zusammenarbeiten. Darüber hinaus sei die Durchführung skisportlicher Veranstaltungen mit ganz erheblichen Aufwendungen verbunden, die nur von wenigen Idealisten bestritten würden. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn die Vereine mehr als bisher das Sammelbecken der Wintersportler würden, um all den umfangreichen Aufgaben gerecht werden zu können, in deren Mittelpunkt die Vorbereitungen des Deutschen Skiverbandes für die Winterolympiade 1952 stehen.

In diesem Sinne heiße der Vorstand des Skiverbandes Schwarzwald-Nord die Männer und Frauen des Schwarzwälder Skilaufs aus Süd und Nord aufs herzlichste willkommen.

In der Karlsruher Telegraphenkaserne:

Südwestdeutschlands schönste Reitbahn

„Reiten ist kein Sport“, hieß es bei der Verteilung der Toto-Gelder

„In verkürztem Arbeitstempo Terraab!“ — „Durch die Länge der Bahn wechseln!“ — „Volte — marsch!“

Ja, es sind einem Teil von uns alten Landskarn altvertraute und — je nach dem — sogar langvermiste Kommandos, die man da draußen,

auf einer beneidenswert schönen Reitbahn in der Telegraphen-Kaserne hört. Wer je auf dem Rücken eines Pferdes gesessen hat, kommt nicht los von dem Wunsche, wieder einmal zu reiten. Damals, als man alles umsonst haben konnte, hat es nicht immer so arg viel Spaß gemacht;



Jugendliche Reiterinnen, die sich in der Badischen Landesfachschule für Reiten und Fahren ihre ersten Sporen verdienen. Foto: Schlesiger

heute aber, da es Freude machen würde, fehlt die Zeit oder das Geld.

Karlsruhe ist nie eine ausgesprochene Domäne des Reitsports gewesen. Um so mehr darf man sich darum freuen, in den Mauern unserer Stadt eine mit so vorzüglichem Pferdematerial ausgerüstete Reitschule wie die der Badischen Landesfachschule für Reiten und Fahren zu finden. 11 eigene Pferde, das ist der augenblickliche Bestand, und über den Boxen im Stall hängt manche bunte Siegerschleife. Das ist das schönste Ziel der Ausbildung, daß es gelingt, begabte Reiter und Reiterinnen auf Turniere zu bringen.

„Reiten ist kein Sport“, konnte man von „sportlicher“ Seite hören, als es unlängst daranging, die Verteilung der Toto-Gelder an die verschiedenen Sportzweige vorzunehmen. Mit Mühe wurden dann dem Landesverband doch 2000 DM abgezweigt. Aber Pferde zu halten, ist heute eine kostspielige Angelegenheit und — zumindest in unserer Gegend — beinahe schon selbstmörderischer Idealismus.

Gleichwohl wird draußen an der Telegraphenkaserne mit viel Freude tagaus, tagein geritten, wird insbesondere danach getrachtet, Jugendliche an diesen bei uns nun einmal nicht allzu populären Sport heranzuführen. In Kursen für Jungens und Mädchen wird der Nachwuchs geschult, und man darf sich freuen, daß eigentlich die Jugend am Reiten noch mehr Interesse zeigt als die Erwachsenen. Dabei ist immer wieder die Freude der Kinder und Jugendlichen darüber zu beobachten, wie sie sich von Tag zu Tag mehr an das Pferd gewöhnen und das Pferd an sie, daß der leiseste Druck und Wink genügt, um dem Pferd den Willen des Reiters mitzuteilen. Diese Einheit zwischen Pferd und Reiter ist für den Reitenden das schönste Erlebnis, verständlich jedem, der je auf dem Rücken eines Pferdes über weite Felder jagte oder auch, vielleicht im Kriege, in anstrengendem Marsch Stunde um Stunde bei seinem Pferde war.

Was vielleicht nur wenige wissen: Mit ihrer offenen Bahn und der großen Halle, dem vorbildlichen Stall und einer geräumigen Koppel verfügt die Karlsruher Reitschule über die schönsten und besten Reitanlagen in ganz Südwestdeutschland. Ob die Karlsruher diese Chance zu nutzen verstehen?

BNN-BRIEFKASTEN

E. B. Durlach. Frage: Bei einem Gewitter suchte ich kürzlich bei Bekannten Unterschlupf. Plötzlich wurde mitten im Raum also in der Luft, eine Flamme mit einer Höhe von etwa 10 cm und einer Breite von 6 cm sichtbar, und es folgte ein leichtes Knacken. Die Flamme war etwa 60 cm von mir entfernt, die Zimmertür stand offen, das Fenster war jedoch geschlossen. War das ein kalter Blitzschlag oder was war die Erscheinung sonst? — Antwort: Das Meteorologische Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe erklärt hierzu, daß die Frage kaum beantwortet werden kann. Unter die Reflektierung eines im Freien niedergegangenen Blitzes in einer Fenster-scheibe oder einem Spiegel handeln.

K.H. (472). Frage: Das in meiner Küche sich befindende Ablaufbrett ist stark beschädigt. Der Hauseigentümer lehnt die Reparatur ab. Ein mir bekannter Architekt sagte mir, daß das Ablaufbrett ein Teil des Mietobjektes und die Reparatur Sache des Hauseigentümers sei. Ist nun diese Auskunft richtig, und kann ich die Reparatur verlangen? Notfalls die Kosten vorlegen und an der Miete in Abzug bringen? — Antwort: Wenn das Ablaufbrett zu der von Ihnen gemieteten Wohnung gehört und somit auch ein Teil des Mietobjektes ist, so ist die Auskunft des Architekten richtig. Gemäß § 538 BGB hat der Vermieter die gemietete Sache während der Mietzeit in einem zu dem vertragmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu erhalten. Kommt der Vermieter der Erhaltungspflicht nicht nach, so können Sie ihm zur Beseitigung des Mangels eine Frist setzen. Nach Ablauf der Frist sind Sie berechtigt, den Mangel selbst beseitigen zu lassen und Ersatz Ihrer Aufwendungen von dem Vermieter zu verlangen (§ 538 Abs. 2 BGB). Mit dieser Ersatzforderung können Sie gegen die Mietzinsforderung des Vermieters aufrechnen, d. h. Sie können also die vorgelegten Kosten an der Miete in Abzug bringen. Wichtig ist hierbei jedoch, daß die Miete für den Zeitraum der Aufrechnung mindestens einen Monat vor der Fälligkeit des Mietzinses in schriftlicher Form anzeigen müssen (§ 28 Mieterschutzgesetz).

P.K. (478). Frage: In der von mir gemieteten Wohnung hält sich massenhaft Ungeziefer auf. Ich bin verpflichtet, diesbezüglichen Schaden zu lassen? An welche Stelle muß ich mich wenden? — Antwort: Wenn Sie als Mieter das Einschleppen des Ungeziefers selbst verschuldet haben, so müssen Sie auch für die Vertilgung sorgen. Ist das Ungeziefer ohne Ihr Verschulden in die Wohnung gelangt, so ist der Vermieter verpflichtet, zur Beseitigung dieses Mangels verpflichtet. Kommt der Vermieter seiner Verpflichtung nicht nach, so können Sie entweder den Mietzins herabsetzen oder dem Vermieter zur Beseitigung des Mangels eine Frist setzen, nach deren Ablauf das Ungeziefer selbst beseitigen lassen und vom Vermieter Ersatz Ihrer Aufwendungen verlangen (§§ 537 und 538 BGB). Für die Geltendmachung Ihrer Ersatzforderung gilt das gleiche wie in der obigen Auskunft (Nr. 472) Gesagte. Im übrigen müssen Sie sich an das Friedensgericht wenden.

G.K. (478). Frage: Meine Schwester, die unverheiratet und ohne Kinder gestorben ist, hinterließ ein Testament, in dem sie ihr gesamtes Vermögen einer Nichte vermacht obwohl sie während ihres monatelangen Krankenzustandes von einigen ihrer Geschwister Tag und Nacht gepflegt wurde. Hat dieses Testament Rechtsgültigkeit oder haben wir Geschwister einen Anspruch auf den Pflichtteil? — Antwort: Die Geschwister des Erblassers haben keinen Pflichtteil, dem Ehegatten oder den Eltern des Erblassers zu. Wenn das Testament in seiner Form ordnungsgemäß errichtet ist, so ist es auch rechtsgültig. Sie können das Testament allenfalls anfechten, müssen aber dann nachweisen, daß Ihre Schwester über den Inhalt ihres im Testament abgegebenen Erklärung im Irrtum war oder eine Erklärung widerrechtlich durch Dronung bestimmt worden ist (§ 2078 BGB). Für die Anfechtung des Testaments wäre das Nachlaßgericht zuständig.

Die Meinung der Leser

Bekommt Karlsruhe ein Lehmbad?

Wer kürzlich im überfüllten Saale des Dent. Institutes den Vortrag von Studienrat Jungmann über das Thema „Der Lehm als Heilmittel“ mit-erlebte und wer hörte, welche außerordentlichen Heilfolgen dieses einfache uralte Mittel bei den verschiedensten Krankheiten hat, der legte sich unwillkürlich jene Frage vor, die der Berichterstatter der BNN als Überschrift für den kleinen Artikel wählte: „Bekommt Karlsruhe ein Lehmbad?“. Während sich im ganzen süddeutschen Raum nicht ein einziges Lehmbad befindet, das nach den bewährten Methoden von Felke betrieben wird, werden in Norddeutschland ungezählte Lehmäder von Felke-Vereinen, von Privaten und nicht zuletzt auch von den Städten in eigener Regie geführt. Wir müssen also nach Norden reisen, obwohl wir unmittelbar vor den Toren unserer Stadt, auf dem Turmberg, ein Gelände besitzen, das ideale Voraussetzungen für den Betrieb eines Lehmades mit sich bringt. Ganz abgesehen von der vorzüglichen Beschaffenheit und Wirksamkeit des Lehmes zeichnet sich der Turmberg durch mildes Klima und durch seine herrliche landschaftliche Lage aus.

Die Stadt Karlsruhe soll vor Jahren die Absicht gehabt haben, im „Schöneck“ ein Lehmbad einzurichten. Warum dies nicht geschehen ist, weiß ich nicht. Aber noch ist es nicht zu spät. Vielleicht entschließen sich die maßgebenden Stellen doch noch, entweder in eigener Regie oder in Anlehnung an den Felke-Verein eine Lehmheilanstalt in Betrieb zu nehmen. Die Kosten würden sich in bescheidenem Rahmen halten und sich bestimmt rasch amortisieren.

Eine Bank fehlt

Am Durlacher Tor stand vor Jahren eine Bank, auf der sich vor allem ältere Leute ausruhten, wenn sie auf die Straßenbahn zum Friedhof warteten. Diese Bank ist nun leider nicht mehr da, obwohl ich immer wieder Klagen höre. In diesem Zusammenhang möchte ich daran erinnern, daß im vergangenen Jahr auf meine Anregung hin an der Mithrasstraße eine Bank aufgestellt wurde. Dies geschah zwei Tage nach meiner öffentlichen Bitte. Emil Bleichschmidt, Emil-Gödt-Str. 9.

Es ist nicht zu begreifen, daß die Landesversicherungsanstalt und die Allgemeine Ortskrankenkasse, die doch sehr stark an der Gesundheit ihrer Mitglieder interessiert sind, noch nicht auf den Gedanken kamen, auf dem Turmberg eine Lehmheilstätte zu errichten. Nach Nordwest ist es allerdings zu verstehen, daß die Durlacher Bürger einen Reichtum ungenutzt lassen, den ihnen die Natur in einem beinahe verschwenderischen Maße zur Verfügung stellte.

Herausgeber: o. Chefredakteur: W. Baur; Chef von Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: E. Bumeier; Innenpolitik: Dr. F. Laue; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen: Spiegel der Heimat; H. Doerschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 1b-4. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 6. S. gültig.

...nicht am Essen sparen



- Schweinskopfsülze 100 g **-29**
 - Touristen-Wurst in Enden 100 g **-39**
 - Romadur-Käse 20 - 2 Stück **-45**
 - Gemischt-Marmelade 500 g **.55**
 - Prima Apfelwein vom Faß Liter **-39**
 - Pfäzler Weißwein vom Faß Liter **-99**
 - Frische grüne Heringe sehr fett und zart 500 g **-36**
- Solange Vorrat

UNION

Nachdem das im Jahre 1944 zerstörte Anwesen Karl-Wilhelm-Straße 10 mit dem **RESTAURANT ZUM DRACHEN** wieder aufgebaut ist, benachrichtigen wir die verehrten Bewohner der Oststadt, unsere alten Gäste und Freunde, daß wir das

Restaurant „Zum Drachen“ nebst neu angelegter Metzgerei als Spezialausgang der Brauerei Hoepfner wieder übernommen haben und Ende dieser Woche offiziell eröffnen.

JOSEF KUHN UND FRAU
Gastwirt und Metzgermeister

Beachten Sie bitte beim Kauf folgende Vorteile unserer

LEDERHOSEN

ab **9.95** Bund 61 cm

Riesenauswahl erstklassige Ledergüte (starke Säm. Chrom), größte Haltbarkeit, alles in Doppelnah, Knopfstrippen glatt übernäht (scheuert nicht), geringer Aufschlag pro Größe

Herrengößen auch Gürtelhosen ab 34.90 [84 cm]

Sport-Leidemann

Karlsruhe, Kriegsstraße 60, Telefon 572 - Haltestelle Markthalle, Linie 3, 4, 6 und 7

Magenbeschwerden? Roha-Salz

bringt sofort spürbare Besserung bei Sodbrennen, Magendruck, Verdauungsstörungen u. d. nervösen Magenbeschwerden. Pulverform 145 Tabl. - 80 u. 1.60

Weibl. Bedienung
sollt gesucht, interessanten die in guten Häusern gearbeitet haben, bitte melden bei
Kaiserhof, Karlsruhe, Marktplatz, Telefon 1465

Stellen-Gesuche
Gepr. Bilanzbuchhalter, abschließend u. leistungsfähig, sucht sofortige Stellung, 55 666 an BNN, Kraftfahrzeug - Mech. - Meister, 40 Jahre, mit Auslands-Erfahrung, lückenlose Zeugnisse, gutes Aussehen, sämtl. Führerscheine seit 1929, wünscht Position in Stadt, Staatsdienst oder guter Firma, 55 unter 5930 an BNN.

Kapitalmarkt
2-3000 DM gegen hohen Zins und gute Sicherheit gesucht, 55 unter 6652 an BNN.
DM 2000.- gg. Sicherh. u. gl. Verzinsung, als kurzfrist. Darl., sofort gesucht, 55 unter 6649 an BNN.

Immobilien
Malergeschäft
kompl. einger. sof. zu verkaufen, ImmoB.-Büro, Steinstr. 8, Tel. 4012

Tiermarkt
18 Mon. alte Schäferhündin Bety v. Harterschloß Sch.H. 1. zu verk. A. Rottner, Morsch/Khe., Rheinstr. 35

Wildschwein
ca. 3 Monate alt, zu verkaufen, Fritz Wickenhäuser, Flehingen/Bd., Bohndorferstraße 267

Automarkt: Angebote
Volkswagen
DKW Cabrio-Limousine
Opel 1.2 v. Olympia
Mercedes 170 V
Adler 1.7
BMW 2 Lit.
Triumph-Motorrad 125 ccm
preiswert bei
Autohaus Ries, Karlsruhe, Kriegsstraße 256

DKW Meisterli, neu bezogen und gepolstert, zu verk. 55 u. 659 BNN
DKW Reichklasse, Limousine, im Auftrag zu verkaufen, Kurt Kretz, Bruchsal, Kaiserstraße 14
Fiat-Sportwagen 1100, mit Glas-Karosserie u. Lederpolster, in tadellos Zustand zu verkaufen, 55 unter 6642 an BNN.

Standard Sport
350 ccm, 4 G., Fußschaltung, Opel P 4
beide Fahrz. in gt. Zust. billig zu verk. 55 unter 6701 an BNN

DKW - Cabrio
2-Sitz, 400 ccm, 1. A. prsw. zu verk. Grassinger, Scheffelstr. 33, T. 6125

DKW 250 ccm, m. Belwagen zu verk. Karlsruhe, Kubusstr. Omnibus-Garage 1, ab 9.30 Uhr.

Torpedo-Mofa
98 ccm, m. F. u. S-Motor, neuw. zu verkaufen, Schelling, Kalistr. 70, Telefon 1407.

Automarkt: Gesuche
Pkw
bis 1.5 Lit., in nur gut. Zust. (neuwertig), geg. Barzahlung, sofort zu kaufen gesucht, Angebot an Franz Nöllner, Buhl, Telefon 350.

1 1/2 Ltr. Opel-Motor
m. Anlass., Lichtmasch. u. Getriebe, in gt. Zustande zu kaufen gesucht, Otto Steiner, Bruchsal

Verkauf
kompl. Schlafzimmer, Küchenschrank, Kohlenherd, 2fl. Gasherd, Küchentisch u. Stühle zu verkaufen, 55 unter 6645 an BNN.

Modernes Schlafzimmer
sowie Küche, Haushaltsgeräte, wegen Auswanderung zu verkaufen, evtl. m. Wohn. (Wohnungsberechtig.), Pösch, Karlsruhe, Hirschenstraße 79.

2 weisse eis. Betten, 1 w. Kinderwagen, 1 w. Holzbetten, zu verk. Krebs, Khe., Seminarsstr. 9

2 Matratzen (Stell.), geb. billig zu verk. 55 unter 6683 an BNN.

Leerzimmer
ca. 24 qm, zentrale Lage, als Büro zu verm. 55 u. 6654 an BNN.

Zimmer, gr., sonn., teilw. m. Kü., Bad u. Tel.-Ben., 1 g. Wohnz., an ber. 101 Jg. Da sof. od. sp. preisw. 2 verm. (Schreibmasch. vorhanden), Telefon Khe. 6888. Aufbaubewohnung, 2 od. 3 Zimmer, Küche, Bad, gute Wohnl., gegen Bauk.-Zusch. zu verm. 55 6636 BNN

Wer fährt mit?
Zwei treue Begleiter sollten auf keiner Reise fehlen:
Klosterfrau Melissenöl u. Klosterfrau Aktiv-Puder
Wie schön wird die Reise, wenn man sich durch Klosterfrau Melissenöl gegen Beschwerden infolge von Klima- und Kostveränderung, gegen nervöse Unruhe, Schilddrüsenerkrankungen, Erschöpfungszustände u. mancherlei andere Übel und Klosterfrau Aktiv-Puder wie wohl fühlt man sich, wenn Körper u. Füße mit diesem verblühend süßartigen, gereinigenden Puder gepflegt sind! Auch gegen Sonnenbrand sollte er stets griffbereit sein.

Aktiv-Puder ist schon ab 75 Pfg. erhältlich. Klosterfrau Melissenöl ist in der bekannten blauen Foltschachtel

Gasherd, mit Backofen, Junker & Ruh, 11. weiß, Kohlenherd Roder, Küchenbül., bestens erh., gg. bar zvk 55 u. 6684 an BNN.
Kinderwagenwagen, m. Matz., gl. erh., bill. zvk Moos, Caciolastr. 20
Kinderwagen, gut erh., mit Matz., 1.30.- DM zvk 55 6702 an BNN
D. u. H.-Bad m. Bel., preisw., 59.- z. vk. Ettingen, Kirchenplatz 7
Damenrad, gut erh., 70.- Nähmaschine, typ.-bed., 25.- DM zu vk. Khe., Kapellenstr. 70, IV., 143
Zweier-Zeit, 100 DM, zu verkaufen, 55 unter 6718 an BNN.
1 Weinstb 140 Ltr., 1 Beerenpresse mit Mühle, 1 Weinrichter, 1 Krautstampf, 2 Ztr. Inh., gut erh., zvk. Schäfer, Khe., Roonstr. 31, I.

Mietgesuche
Lagerraum, 60-100 qm, mögl. Südstadt ges. 55 unter 6674 an BNN
1-2 Zimmer, leer od. möbl., m. Kü. od. Kochgel. (H. u. Kochpl. vorh.) v. Jg. Ehep. sof. ges. 55 6606 BNN
Leerzimmer, mit sep. Eing., von geb. alleinst. Herrn per sof. gesucht, gute Lage erwünscht, 55 unter 6663 an BNN.
Nettes möbl. Zimmer, 15 8 od. 1. v. von Jung. Dame gesucht, 55 unter 6674 an BNN.
Schön möbl., ruh. Zimmer, August u. Sept., v. Jg. berufst. Herrn gesucht, 55 unter 6673 an BNN.

Verschiedenes
Ferienkind aus guter Familie wird in Lehrerstämmlie auf dem Lande, direkt am Walde wohnend, in beste Pflege gen. 55 6634 BNN, la Schneiderin k.l.Hs 55 6668 BNN

Werbung
Das hat geholfen! Auch die schlimmsten Sommersprossen und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckreys Drula Bleichwachs rasch beseitigt. Für DM. 2.50 aber nur in Apotheken!

Nähmaschinen
schon ab DM 295.-
Allgeier, Karlsruhe, Waldstraße 11, Kleine Anzahlung, günstige Raten

Fördern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen
LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE
in den Preislagen von DM 8.- bis DM 25.-
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E.V. Abt. Liebesgabenendienst
Hamburg 36 - Hohe Bleichen 29
Postfach 444 - Hmb 9209

SCHÖPF
AUS DEM
VOLLEN

VOM 30. 7. BIS 11. 8.

IM SOMMER
SCHLUSS
VERKAUF
BEI

DAMEN - KLEIDUNG
HERREN - KLEIDUNG
KINDER - KLEIDUNG
STOFFE UND WÄSCHE

Schöpf

KARLSRUHE MARKTPLATZ

FEINKOST Schindeler

- Bei der großen Hitze nur leicht verdauliche Speisen.
Im Spezialkühlwagen eingetroffen:
- la Goldbarsch-Filet 500 g **-65**
 - Cablau-Filet, Heilbutt, Steinbutt, Seesungen, Blaufalchen Lebend, frische
 - Rheinbackfische 500 g **-60**
 - Bratheringe 3 Stück **-40**
 - Süß-Büchlinge 500 g **-55**
 - la Suppenhühner 500 g **2.60**
 - Junghähnen . . . 500 g **3.20**
 - Mastenten . . . 500 g **2.20**
 - Wildschweinbraten 500 g **1.90**
- Sämtliche Waren sind in den modernsten Kühlanlagen aufbewahrt, daher ganz frisch!

FEINKOST Schindeler

WALDSTR. 75/77
KAISERSTR. 191
RUF 5325 u. 23

Ämtliche Bekanntmachungen

66. Freiw. Versteigerung
Morgen, Samstag, von 10-18 Uhr, werden im Hof von Zähringerstr. 71 (hinter Kaufhaus Hölscher) im Auftrag versteigert:
1 Schätz. neuw. Eiche m. Birke, 3 Stk., Schrank, Scharfr.-Matratze, Anschl. 900.-, 4 Schränke, Holz- u. Metall-Betten, Küchen- u. Zimmer-Bül., Bücherschränke, Couch, Chaiselongues, Gas- u. Kohlenherde, el. Koffermaschine, Nähmaschine, Büroschreibtische, Schreibmasch., Kassenschrank (Osterberg 750 kg), Kassenhaus, Ladentheke, Schnellwaagen, Akkordeon, Radios 30.- u. 40.-, Damen- u. H.-Kleidung, 1 LKW Ford 1942, 1 Ta., generalüberholt, 1950er Dm., Kfz.-dung nur nachm. ab 2 Uhr, Beisichtigung: vorm. 8-10 Uhr im Hof, Zähringerstraße 71.

Karlsruher Auktionen Hans Peter Melanchnonstraße 4 - Telefon 2950
Verst.-Aufträge, Haushaltsaufstellungen werden tags, angenommen.

Ärzte
Dr. Egon Bergmann
Zahnarzt
verreist bis Ende August
Khe., Am Stadgarten 13, Tel. 7721

Verloren
Hellgraue Kostümjacke, Montagmittag bei Hölscher od. Kaiserstr. verl. Find. u. geb. b. Lemmer Khe., Tulastr. 86, II., gg. gl. Bel. obz. 2. Schlüsselbünde, Erzberg., Hirsch- u. Südensstr. verl. Abz. Khe., Emil-Gottstr. 9, Wankmüller.

Stellen-Angebote
Nie Original-Zeugnisse einreicht
Mehrere, tüchtige und gute
Kfz. - Handwerker
sollt gesucht,
Autohaus Ries, Karlsruhe
Kriegsstraße 256

Das Gesicht hat Aufgaben

weil im Leben bekanntlich der äußere Eindruck sehr bestimmend ist. Man sagt auch, das Gesicht sei der Spiegel der Seele. Keines Unreinen, kein Haut- und nicht der des ermüdenden Alltags sollte es trüben.

Aber dieser Alltag macht es auch dem Gesicht nicht leicht, immer frisch und ungetrübt zu wirken. Die Haut braucht deshalb Unterstützung bei ihrer Regenerationsarbeit.

SIMI-Special, das ganz milde Gesichtswasser, verdeckt nicht Schwächen, sondern es dringt in die Tiefen der Poren. Es belebt die natürliche Funktion. Ihre Haut dankt Ihnen durch Frische und Wohlfühl.



Wie in einem Käfig fühlen sich Nerven, Gesicht, Schwäche, Überarbeitete. Befreit, entspannt und schaffensfroh nach der nervenstählenden, blutenerneuernden und aufbauenden Doppelherz-Kur.

DOPPELHERZ
Nur in Apotheken und Drogerien

Tauschgesuche
Gebatene an erster Stelle

Gebatene gef. geb., Kohlenbadeofen ges. 55 unter 6670 an BNN

Kaufgesuche
Schrank, poliert od. Tanne, ges. 55 unter 6676 an BNN.

GOLD UND SILBER
kauft zu Wiederverarbeitung
JUWELIER WIDMANN
Goldschmiedemstr., Kaiserstr. 114

Vermietungen
Zimmer, m. 2 Betten, sep., über die Sem.-Ferien zu vermieten, 55 unter 6645 an BNN.

Geselligkeit
Junger Mann, 25 J., wünscht nettes Mädel zw. gemeinsam. Ferienreise (Motorrad) k. z. I. Bild-55 unter 6635 an BNN

Wer fährt mit Netties Mädel für sonnige Reisen m. Motorrad gesucht, 55 unter 6672 BNN.
Junger Mann sucht Gefährtin zur 3wöchigen Ferienreise per Rad, nach Bodensee und Garmisch, 55 unter 6671 an BNN

Heiraten
Mädel, 22 J., ev., aktib., sportl., sucht charakt. Herrn 28-30 J. zw. sp. Heirat. Bild-55 6655 BNN.

Leder-Hosen
eigener Fabrikation ab 13.90
SPORT-HOFFMANN + SKI-HUTTE
Werderplatz 33 Lammstr. b. d. Kaiserstr.

Der vergessen Sie nicht . . .
beim großen Sommerfest, der kleinen Preise
Außerdem bis 11. 8. Preisermäßigungen auf alle regulären Waren
Ihren Bedarf an Einkaufstaschen, Handtaschen, Stadttaschen, und Aktenmappen zu decken.
OFFENBACHER LEDERWAREN
HAMMER-DUTTENHOFER
Nur Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche und Kaiserstraße, Ecke Lammstraße
Keine sonstigen Filialen in Karlsruhe!

Thome-Möbel
Möbelfabrik - Inneneinrichtung
Karlsruhe, Herrenstraße 23
Sehr preiswerte
SCHLAFZIMMER hochglanzpoliert 990.-
i. versch. Holzarten, 200 cm breit, ab DM
Teilzahlung in monatlichen Raten nach Vereinbarung

STEPPEDECKEN
v. Selbstherst. preisw., schnell, gr. Auswahl, Neue Preise: Steppdecke - Nähen DM 10.50, Daunend.-Nähen DM 15.-, Umarm. in 1 Tag! Pp. Greiner, Waldstr. 8, Tel. 3240, Abhold.

Amateure merkt euch alle Foto-Jäger Bahnhofhalle
Nähmaschinen-Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage

Grassinger's
Auto-Verleih
Khe., Scheffelstr. 33, Tel. 6125

Runderneuerungen
Repar. u. Neu- von Autobereifung sowie Besichtigung u. Reparatur alt. Gummi-Überschue und -stiefel zu günstigen Preisen.
Georg Schwanzler, Vulkan-Anstalt, Karlsruhe, Geranienstraße 16.
Autoverleih u. Vermietung
F. Adler Eisenlohrstraße 47
Telefon 4845

Süßigkeiten
Frucht- u. Eis-Bonbons 100 g **25**
Frucht- u. Sahne-Waffeln 100 g **38**
Creme-Hütchen 100 g **38**
Solange Vorrat

PFANNKUCH
Solange Vorrat

IM SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF
HANDSCHUHE
BLUSEN u. PULLOVER
zu stark herabgesetzten Preisen
KARL WÄLDE PASSAGE 3

Wer Preis und Qualität vergleicht, kauft schliesslich doch bei:

HILLER
IM HERZ DER STADT
KARLSRUHE KAISERSTR. 170 NAHE HAUPTPOST

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Hauptpreislagen für Hiller-Qualitäten:

Herren-Anzüge	58.-	78.-	98.-	115.-	135.-	Sport-Saccos	39.50	48.-	58.-	68.-	78.-	Einfarb. Hosen	19.50	27.50	35.-	48.-	52.-
Sport-Anzüge	68.-	98.-	115.-	125.-	135.-	Sommer-Saccos	13.50	21.50	25.-	32.-	35.-	Popeline-Mäntel	52.-	58.-	68.-	78.-	88.-

Statt Karten
Meine liebe Schwester, Schwägerin, unsere gute Tante
Frl. Mina Schork
wurde heute im Alter von 58 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie A. Martin
Karlsruhe, den 1. August 1951
Georg-Friedrich-Str. 26
Beerdigung: Samstag vormittag 11 Uhr, Hauptfriedhof.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter
Frau Katherina Denner
geb. Spitz
danken wir von Herzen.
Friedel Keller geb. Denner
Ernst Denner und Frau Brigitte geb. Egloff
Marianne Keller
Dr. med. Carlheinz Keller
Bruchsal, Lorrach, im August 1951

Allen Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Gatte, unser treuergender, nimmermüder Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel u. Großvater
Heinrich Margstein
Straßenbahnschaffner i. R. heute im 64. Lebensjahre, so bald seiner Tochter Wilhelmine zum ewigen Ruhe nachgeliegt ist.
Trauerhaus: Karlsruhe, Beckmüllerstraße 31
In tiefer Trauer:
Frau Wilhelm Margstein geb. Felger
Hch. Margstein jun. m. Fam.
Ellisabeth Engler geb. Margstein m. Fam.
Margarete Müller geb. Margstein m. Fam.
Margarete Margstein Ww. geb. Heid. m. Kind
Otto Vischer m. Kind
Beerdigung: Samstag, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Paul Cremer
sagen wir auf diesem Wege unseren Innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Dekan Seuffert für die tröstlichen Worte. Ferner danken wir für die Kranzniederlegung des Innungsoberrichters, sowie der Hausgemeinschaft für die lobenswerten Worte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marg. Sattler geb. Cremer
Karlsruhe, Goethestr. 29.

Ihre Vermählung geben bekannt
Otto Spönllein
Dentist
Anneliese Spönllein geb. Schindwein
Karlsruhe
Gebhardstr. 8 Karlsruh. 128
Trauung: 4. 8. 1951, 10.00 Uhr, St. Michael.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Onkel, Bruder, Onkel u. Schwiegersohn
Otto Leis
(Photo Rembrandt) ist heute heimgegangen
In tiefem Schmerz:
Luise Leis u. Kinder
Hildegard u. Reinhold und Angehörige
Khe., Zähringerstr. 15.
Beerdigung: Samstag, 9 Uhr, Hauptfriedhof.

Erinnern Sie sich?
Seit Jahren fordere ich auf, Preise u. Qualitäten zu vergleichen. Es muß doch etwas daran sein. Prüfen Sie nun als Beispiel einmal die Preise u. Qualitäten der Lederhosen u. sonstiger Bekleidung bei mir. Sie werden erstaunt sein!
Einige Beispiele dafür:
Sämia Lederhose Knaben . . . ab DM 7.50
Herrengröße ab DM 34.-
Trachtenjanker ab DM 10.-
Herrengröße ab DM 26.-
Golfhosen, le Cord auch Lindener Samt drei mit Leder eingefasste Reißverschlüssen nur ab DM 34.-
Ranchjackett Herr, Gr. Seide gef. DM 35.-
Straßenhosen in allen Preislagen wie Sie es wünschen
Sporthemden ab DM 4.-
Meine Kunden wissen seit Jahren, wie gut, preiswert u. fachmännisch sie bei mir bedient werden.

SPORTBEKLEIDUNG Kuhn
Hirschstraße 30 Nähe Kaiserstraße

UNERHÖRT

wie die Preise gerutscht sind beim Sommer-Schluss-Verkauf im DBW!

Damen-Sommerkleider große Auswahl, gestreift gemustert, bunt, verschied. Stoffe 11.80 12.80	Herren-Leinensaccos besonders kräftige Ware	9.80	Kinder-Kleider große Auswahl . 4.00, 5.00	1.80
Damen-Söckchen 1. Wahl, mit Ringelrand, weiß und bunt	H.-Wollflanellhose z. Kombination, Spottpreis, da eine herrliche Qualität	21.80	Kinder-Halbschuhe Leder, weiß, braun-weiß, rot-weiß	5.80
Ein Preiswunder:	Herren-Unterhosen lang, mit Gummizug, Bw.	2.75	Armbanduhren modern, Markenfabrikat, 4 Steine, Garantie	16.80
D.-Lederandalette braun, blau, grün	Herren-Unterjacke 1/2 Arm, m. Knopfleiste Bw.	2.75		

Bekannt für günstigste Gelegenheitskäufe!
DAS BILLIGE WARENHAUS
KARLSRUHE ADLERSTR. 33

Veranstaltungen
Stadtgartenkonzerte
Sonntag, 5. August 1951, 11.00 bis 12.30 und 18.00 bis 18.00 Uhr, Bad, Konzertdirektor Karlsruhe mit Dr. Hans Hartwig unter Mitwirkung des Männergesangsvereins Sängerkunst Karlsruhe mit Chorleiter Eugen Kneis im Vormittagskonzert.

Braut-Ausstattung
und Gesellsch.-Kleider-Verleih ab DM 15.-
Telef. 7097, Graf-Rhena-Str. 2 b. Kolpingplatz
Schreibmaschinen in großer Auswahl u. preisw. bei Beiler, Waldstr. 46.

Am Samstag, 4. August, ab 20 Uhr.
großes Sommernachtsfest
im Höhenrestaurant **Vogelsang, Ettlingen**
Es ladet freundlichst ein Frau K. Schultes
Im August jeden Samstag und Sonntag TANZ

Ehemalige Sonntag, 5. August, vormittags 11 Uhr
40er Wiedersehens-Feier
in der Bavaria. Ab 18 Uhr Familientreffen im Würtemberg Hof, Ecke Uhland- und Goethestraße

PETRIN
schmerzfreie kritische Tage durch
WALLENAPOTHEKEN 10 TABLETTEN - 30 20 TABLETTEN 100

FILME VON HEUTE
Skala Durlach Esther Williams in dem herrl. Farbf. „AUF EINER INSEL MIT DIR“ 15. 17. 19. 21 Uhr.
KALI Durlach Frei.-Mo. 18gl. ab 15 Uhr Lucie Englisch und P. Hörbiger in „DAS GANZE HALT“ Militärburleske. Sa. 25. Spätv. „Verlorene Jugend“.
CAPITOL ETTLINGEN
Fr. bis Mont. „DAS TOR ZUM FRIEDEN“, H. Krahl, P. Hartmann. Wo. 20.30 Uhr. Sa. 17.30, 19.45. So. 15.00, 17.30, 19.45 Uhr. Freit., Samst., Sonntag, 22 Uhr Sondervorst. „RITTER DER NACHT“.
ULI ETTLINGEN
Freit. bis Mont. Wo. 20.30, Sa. 19.15, 21.30, So. 18.15, 20.30 Uhr. „DER BLAUE STROHMUT“, Marg. Hielscher, K. Schönböck, Gisela Schmieding. Fr. 18.15, Sa. 17. So. 14 u. 16 Uhr Jug.-Vorstellung: „ZWEI IN EINEM ANZUG“.

Film-Sonder-Veranstaltungen
KURBEL Freitags, Samstag, Sonntag, 23.00 Uhr, Marika Rökk „HEIßES BLUT“, Sonntag, 11.00 und 13.00 Uhr „GABRIAN mein bester Freund. Ein Farbfilm von der Liebe zum Pferd mit verwickelten Abenteuern. Kinder halbe Preise.

DER HÖHEPUNKT DES SSV
SIND UNSERE ANZUG-COUPONS UND EINFARBIGE SEIDEN
LEIPHEIMER & MENDE
ALLBEKANNT FÜR GUTE STOFFE

Eine gemütliche Wohnung durch Möbelkauf
bei günstigen Zahlungsvereinfachungen generell bis zu 18 Monatsraten (in Ausnahmefällen bis zu 24 Monatsraten)
Größte Auswahl in Schlaf-, Wohn- und Herrenzimmern, Küchen, Einzel- u. Polstermöbeln, Nähmaschinen, Teppichen und Läufern, Radio-Geräten, Herden u. Öfen, Waschmaschinen, Kinderwagen, Porzellan, Bestecken, Gärten u. Stahlrohrmöbeln in jed. Preislage für jeden Geschmack. Auf Wunsch Spezialangebote. Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Angebot. Anschrift genügt.
Ausstattungs-Gesellschaft m. B. H. für Wohnung und Haus, Holzminen 265 - Postfach.

Wir haben mächtig aufgedreht:
In Herrenkleidung Qualität...
zu Preisen, die noch niemals dagewesen sind! - Hosen, Saccos, Mäntel, Anzüge in allen Größen und Ausführungen!
SOMMER SCHLUSS VERKAUF
auch hochwertige Qualitäts-Anzüge im Preis stark herabgesetzt!
Anzüge ab 45.-
Sport-Saccos ab 36.-
Wir haben mächtig aufgedreht Billigkeit und Qualität!

MODEHAUS Vetter
KARLSRUHE
kleidet die Familie

Weine vom Faß
Liter ab96
Cherry-Morelle Ltr. 2.50
Apfelsaft unvergoren, Literfl. o.Gl. -70
Apfelmost vergoren Liter -43
Natursprudel Literflasche28
sowie unsere bekannten, beliebten u. preiswerten **Flaschenweine**
Weinhaus BERNDES
Weine, Sekt, Spirituosen
Karlsruh., Durlacher Allee 40
Telefon 4612
Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Schlafzimmer
Eiche m. Nubbaum, Schrank 180 cm, Mittelteil, saubere Außen- und Innenverarbeitungen
nur 680.- DM
laufend zu haben.
Möbel-Heim, Grötzingen
Pfinzstraße 18

Wackelt Ihr Gebiß?
Dann können Sie durch die bewährten Kukident-Präparate rasche Hilfe erhalten.
Tausende von Zahnärzten und Zehntausende von Zahnprothesenträgern benutzen die Kukident-Präparate und haben damit großartige Erfolge erzielt, insbesondere auch bei Unterkiefer-Prothesen.
Zunächst lösen Sie ein Meßgefäß voll Kukident-Reinigungs-Pulver in einem halben Glas Wasser auf und legen Ihr Gebiß hinein. Bei täglicher Benutzung ist das Gebiß schon nach einem Kukident-Bad von 1/2 Stunde Dauer ohne Mühe und ohne Bürste blendend sauber, geruchlos und keimfrei.
Nach dem Kukident-Bad trocknen Sie das künstliche Gebiß gut ab und tragen 3 Tupfer Kukident-Haft-Creme auf. Dann tupfen Sie den Gaumen mit einem Tuch trocken, setzen das Gebiß ein und drücken es fest an. Innerhalb weniger Minuten werden die in der Kukident-Haft-Creme enthaltenen Wirkstoffe durch den Speichel zur Quelle gebracht. Das Gebiß sitzt dann 10 bis 12 Stunden so fest, daß Sie auch Apfel, Schwarzbrot und zähes Fleisch essen und den ganzen Tag ohne Furcht sprechen, lachen, singen, husten und niesen können.
Durch die Benutzung der Kukident-Haft-Creme entsteht zwischen Gaumen und Gebißplatte ein schützendes Kissen. Dadurch können sich keine Speisereste festsetzen. Infolgedessen auch keine Reibungen. Blasen oder Entzündungen entstehen.
Bei schwierigen Kieferverhältnissen kommt es mitunter vor, daß die Haftwirkung bereits nach 5 oder 6 Stunden erschöpft ist. In derartigen Fällen streuen Sie, wenn die Zahnprothese tagsüber locker wird, etwas Kukident-Haftpulver auf das Gebiß und setzen es wieder ein. Das Gebiß sitzt dann bis zum Schlafengehen absolut fest.
Kukident-Reinigungspulver in der großen Bismutdose mit dem praktischen Meßgefäß kostet 2.50 DM. In der kleineren Pappdose 2.- DM, eine Original-Tube Kukident-Haft-Creme 1.50 DM, eine Dose Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM, Kukident-Zahnpaste für natürliche Zähne 0.90 DM.
Unsere Präparate sind in allen rührigen Fachgeschäften erhältlich oder können schnell besorgt werden. Wo nicht zu haben, erfolgt portofreie Zusendung gegen Voreinsendung des Betrages auf unser Postcheckkonto Karlsruhe 225 88.
Bei Nichterfolg zahlen wir anstandslos den vollen Kaufpreis zurück.
Kukident-Fabrik (17a) Weinheim (Bergstraße)

Kukident
Haupt-Verkaufsstellen: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Drogerie Boll, Herrenstraße 26/28 und Drogerie Teichering, Ecke Amalien- und Karlstraße.

KARLSRUHER Film-THEATER heute KARLSRUHER Film-THEATER

SCHAUBURG
Ab heute!
15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Die Geschichte einer wahrhaft unvergänglichen großen Liebe vor dem Hintergrund der Lichterstadt Paris und dem Zauberglanz der sonnigen Riviera
Unvergängliches Licht
Ein neuer deutscher Film, der an die Tradition des großen deutschen Vorkriegsfilms anknüpft!

Der seit langem erwartete neue Ganghofer-Film!
Der Beigenmacher von Mittenwald
Paul Richter, Franziska Kinz, Willi Roegner, Erika v. Thellmann, Ingeborg Cornelius, Gustl Gstettenbaur
Natürlichkeit • Lebensdicke Darstellung
Spannende Handlung • Zauber der Bergwelt
sind die hervorragenden Merkmale dieses neuen deutschen Spitzenfilms
In der Wochenschau: Deutsche Leichtathletikmeisterschaften
SARONDELL 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Samstag Spätvorst. 23 Uhr

Die KURBEL 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Maria Schell, Dieter Borsche, Heidemarie Hatheyer
DR. HOLL
Die Geschichte einer großen Liebe
Der zutiefst erschütternde Handlungskonflikt ist von der Regie Rolf Hansens mit behutsamen, alle Sentimentalität vermeidenden Mitteln gelöst und wird zu einem nachhaltigen Erlebnis

Ab heute
PALI
Das berühmteste Tänzerpaar der Welt
Fred Astaire und Ginger Rogers
in einem farbigen Musikfilm mit schwungvollen Tänzen und zündenden Schlagern
Eine farbenprächtige Tanzschau mit den neuesten BROADWAY-SCHLAGERN!
13 15
17 19
21 Uhr
Wenn Fred Astaire und Ginger Rogers tanzen - kann keiner ruhig sitzen bleiben!

ATLANTIK 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
BIS SONNTAG VERLÄNGERT
Der erste weibliche Tarzan-Film
Im Tempel des Schreckens
Phantastische Abenteuer eines weißen Urwald-Mädchens im Kampf gegen Bestien und Verbrecher
Ein Film der Sensationen
Freitag, Samstag, Sonntag Spätvorstellungen 23 Uhr
Film-Sonder-Veranstaltungen
Schauburg Samstag 23. Sonntag 13 Uhr: „MÄNNER OHNE NERVEN“, Wildwessensentation m. Wm. Boyd.
PALI Des großen Erfolges wegen nochmals Freitag, Samstag, Sonntag, jeweils 23.00 Uhr: Viviane Romance, die unvergessliche Carmen in „DAS FREUDENKÖCKCHEN VON TUNIS“
Rheingold Sa. 23. So. 13 Uhr: „STURME ÜBER MORREALE“, Ein hist. Sens.-F. m. gewalt. Massenszenen

RHEINGOLD
Khe., Rheinstr. 77, Tel. 6285
DAS THEATER DES WESTENS
Freitag bis Montag!
15 - 17 - 19 - 21 Uhr
16 Vorstellungen mit dem umstrittensten Film des Jahres
KRISTINA SÖDERBAUM
Unsterbliche Geliebte
Die Verfilmung der Storm-Novelle ist eine Einheit in Manuskript, Regie und Darstellung und wird zum unvergesslichen Erlebnis!